



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

278 (19.6.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316313)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Eringelohn 28 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post
aufschlag 2. 248 pro Quartal,
Eingel.-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 28 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641

Redaktion 677

Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 278.

Samstag, 19. Juni 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
20 Seiten.

Abendausgabe

(Von unserer Berliner Bureau.)

□ Berlin, 18. Juni.

Abendausgabe
Fürst Bülow, der an den beiden ersten Tagen (nicht als müder abgelebter Greis, wie der Berliner Wippchen-Korrespondent der „Nöln. Volksztg.“ aufbindet, sondern durchaus frisch und mit sichtlichster Teilnahme) von Anfang bis zu Ende den Verhandlungen beiwohnte, hat heute die Sitzung schon am frühen Nachmittag verlassen. Vielleicht ist das mehr als ein äußerlicher Zufall; leicht möglich, daß man das als ein Symbol deuten könnte dafür, daß der Kanzler langsam anfängt, die Partie verloren zu geben; daß er die Entwicklung nahen sieht, von der er neulich meinte, daß er sie nicht mitmachen wolle und nicht mitmachen würde. Fürst Bülow hat bis in die letzten Tage die Hoffnung gehegt, die ja auch in den Parlamenten viele teilten, daß in zwölfter Stunde von den Konservativen und dem Zentrum genügend Leute abspilttern würden, um die Erbschaftsteuer doch noch mit geringer Mehrheit durchzudrücken. Diese Hoffnung scheint man seit gestern in der Umgebung des Kanzlers nicht mehr zu hegen. An ihrem Grabe hat man dafür ein anderes Banner aufgeschlagen. Man möchte — ein Artikel der „Post“, der offensichtlich von Herrn von Jedlitz, dem Vertrauten der Reichskanzlei, herrührt, spricht das auch ganz unumwunden aus — daß die Nationalliberalen in die Bresche springen. Daß sie sich vom Freisinn trennen, nicht mehr auf der „vollen Erbschaftsteuer“ bestünden und mit Konservativen und Zentrum sich auf einer „mittleren Linie“ (der wievielsten?) einigten. Dann würde dem Kanzler der Stein vom Herzen fallen; dann würde er bleiben. Im anderen Falle — so versichern Männer, die die Intentionen des Fürsten Bülow kennen und so ergibt auch Herr von Jedlitz deutlich zu verstehen — wären die Tage seines Regiments gezählt. Der Gedanke einer solchen „Halbierung“ der Erbschaftsteuer ist ja nicht neu; er ist schon vor einiger Zeit vorsichtig in die Presse lanziert worden und auch Herr von Boddieski scheint bei den freilich bald abgebrochenen Verhandlungen, die er vor einiger Zeit eingeleitet hatte, nach der Richtung gewirkt zu haben. Man denkt da offenbar an eine völlige Exemption des landwirtschaftlichen Besitzes von der Erbschaftsteuer, wofür das in diesen Tagen so verhasste mobile Kapital dann die Lücke und das Vergnügen hätte neben der Erbschaftsteuer noch ein paar neue Auflagen aufgepaßt zu bekommen. Im Grunde also ein wahrhaft verrückter Plan. Aber von unseren Steuer- und Wirtschaftsreformern up to date sind schon so viele Verlässlichkeiten ausgesonnen worden, daß es auf eine Handvoll Roten wirklich nicht mehr ankommt.

Man darf zu der überlegenen Führung, deren zur Zeit die Nationalliberalen sich erfreuen, das gerechte Vertrauen haben sein werden.

Reputation — der Partei sogar wie der einzelnen führenden Persönlichkeiten — greifen würden. Gegen weitere Verhandlungen werden sie sich natürlich nicht verzeihen. In der Beziehung sind aber auch die Herren von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft durchaus keine Unmenschen und so versteht man nicht recht, warum die Bundärzte, die den Riß noch einmal überpfastern möchten, sich nicht auch zu denen begeben. Unversöhnlichkeit herrscht bei ihnen nicht; die Wunde nur (das Zentrum selbstverständlich abgerechnet) bei der Rechten. Gerade das aber ist's, was Fürst Bülow heute noch so wenig einsehen mag wie in den früheren Stadien dieser nicht ohne seine schwere Mitschuld so verpfuschten Kampagne. Er hat es nie zugeben wollen, daß er für die Konservativen ein toter Mann ist, von dem sie nichts mehr sich erhoffen und er sträubt sich auch jetzt noch gegen diese Erkenntnis. Deshalb haben seine Offiziere den Gedanken an eine Auflösung den ganzen Winter über so weit von sich weisen müssen. Darum ward in den halbamtlichen Ausfunken immer wieder versichert: eine Auflösung gegen die Rechte widerstreite dem Sinn dieses konservativen Staatsmannes; das hieße für ihn seine ganze politische Vergangenheit verleugnen. So hatten die Konservativen für sich und ihre Mandate nichts zu fürchten und da sentimentale Dankbarkeit nie in dem Kataklysmus dieser Realpolitiker gestanden hat, gingen sie mit kühler Konsequenz daran, dem „agrarischen Reichskanzler“ das Schicksal zu bereiten, das sie jedem zu bereiten suchen würden, der auch nur von fern mit dem Gedanken zu spielen wagte, sie in vrenkischer Domäne zu beengen. Wenn Fürst Bülow jetzt fällt, fällt er als Opfer seiner Schwäche gegen die Konservativen. Ob sie sich schließlich dann doch nicht verrechnen, steht auf einem anderen Blatt. Wenn, wie man jetzt vielfach hört, Herr v. Schorlemer, der Oberpräsident vom Rheine, zum fünften Kanzler ausersehen ist, kann es immerhin geschehen, daß ihnen die Rechnung recht bald präsentiert wird.

Kanzlerkrisis und Schwarzer Bloß.

Zu der innerpolitischen Lage, wie sie sich nach der letzten Rede des Reichskanzlers kennzeichnet, äußert der „Neue pol. Tagesdienst“ folgende Auffassung:

„Wenn verschiedene Kommentare zu der Rede des Fürsten Bülow sich dahin ausdrücken, daß eine Klärung über die kommenden Ereignisse nach einer etwaigen Wählung der Erbschaftsteuer noch nicht erfolgt sei, so kann doch über die Auffassung und die Entschlüsse des Kanzlers selbst nicht der geringste Zweifel mehr bestehen. Die Worte des Fürsten Bülow: „Wenn eine Entscheidung einträte, die ich nicht mitmachen kann und will, die ich nicht mitmachen werde, so wird es mir auch möglich sein, Seine Majestät den Kaiser von der Opportunität meines Abtritts zu überzeugen“, lassen nur eine Deutung zu. Die Entwicklung, die der Kanzler nicht mitmacht, ist eine Finanzreform durch eine Mehrheit aus Konservativen, Zentrum und Polen, zu der der Liberalismus seine Mitarbeit versagt. Ergeben die entgeltlichen Abstimmungen der nächsten Tage oder Wochen eine solche Entwicklung, so ist der Rücktritt des Fürsten Bülow eine unzweifelhafteste Tatsache. Darüber hinaus vermochte der Kanzler naturgemäß keine Klärung über die künftige Haltung der Reichsregierung zu geben, da auf diese nur sein Nachfolger

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Juni 1909

Zum Mühlenumschlagsteuer-Gesetzentwurf.

Die Handelskammer zu Hannover hat unterm 11. Juni d. J. die nachstehende Eingabe, die Einführung einer Mühlenumschlagsteuer betr., an den Bundesrat gerichtet:

„Dem hohen Bundesrat erlaubt sich die unterfertigte Handelskammer zu der von der Finanzkommission des Reichstages vorgeschlagenen haffelförmigen Mühlenumschlagsteuer folgendes zur geneigten Kenntnisnahme und Berücksichtigung zu unterbreiten. Die von dem Verbands Deutscher Mühlen bei den gesetzgebenden Körperschaften beantragte Einführung einer Mühlenumschlagsteuer ist ursprünglich als wirtschaftliche Maßregel zum Schutze der kleinen Betriebe gedacht worden. Im 20. Mai d. J. hat nun die Finanzkommission des Reichstages beschlossen, die Einführung dieser Steuer dem Reichstage vorzuschlagen, jedoch nicht mehr als eine wirtschaftliche Schutzmaßregel, sondern, im Rahmen der Reichsfinanzreform, als eine unter die Erbschaftsteuern einzurechnende reine Finanzsteuer und erwartet von ihr ein Ergebnis von 18 Millionen Mark. Da es erwiesen ist, daß die Großbetriebe in der Mülerei eine ernste Gefahr für die Kleinbetriebe nicht bedeuten, ein etwaiger Rückgang dieser Kleinbetriebe oder eine Verschlechterung ihrer Lage vielmehr von anderen Faktoren abhängig ist, so wäre die Umschlagsteuer als reine Schutzmaßregel eine stumpfe Waffe und nicht geeignet, ihren beabsichtigten Zweck zu erreichen. Dagegen würde sie nach der vorgeschlagenen Staffel entweder die Großbetriebe in der Mülerei völlig lahmlegen oder aber sie müßte auf den Konsum abgewälzt werden und dadurch das unentbehrliche Nahrungsmittel in unverantwortlicher Weise verteuern, woran wohl im Ernst niemand den Mut hat zu denken. Mit der Vornahme der Großbetriebe würde aber auch das erwartete Ergebnis von 18 Millionen Mark auf einen geringen Bruchteil zusammenschrumpfen; es läge mithin ein Finanzinteresse an der Steuer überhaupt nicht mehr vor. Es ist noch zu berücksichtigen, daß, wenn eine Art der Großbetriebe in dieser Weise mit einer sie erdrückenden Steuerlast, lediglich nach dem Umfah, ohne Rücksicht auf das Ergebnis beangezogen würde, die Anwendung dieses Betriebs auch auf andere Industrien nicht lange auf sich warten lassen würde. Die deutsche Industrie, diese mächtige und wichtige Grundlage einer gedeihlichen Entwicklung unseres Vaterlandes, würde dadurch brachgelegt und damit der deutschen Volkswirtschaft unübersehbarer Schaden zugefügt. Mit besonderer Genugtuung können wir nun, daß die beteiligten Regierungen fest entschlossen sind, die Mühlenumschlagsteuer mit aller Schärfe zu bekämpfen, und wir wollen nicht verfehlen, bei der großen Wichtigkeit der in Betracht kommenden Fragen, kurz vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages, wiederholt an den hohen Bundesrat euerbetätigt die dringende Bitte zu richten, auf seinem Entschlusse zu beharren und die von der Finanzkommission des Reichstages vorgeschlagene haffelförmige Mühlenumschlagsteuer abzulehnen, zum Wohle der deutschen Industrie und zum Segen der gesamten deutschen Volkswirtschaft.“

Mittelstand und Erbschaftsteuer.

Was sich neuerdings innerhalb des deutschen Mittelstandes regt und nach Ausdruck ringt, liegt sichtlich dem Agrarkonservatismus schwer auf der Seele und seine Organe lassen nichts unberührt, die Bedeutung dieser Begebenisse zu

strebsamer Beamten und Professoren, die künstlich eine Bewegung zu entfachen sich mühten, von der man in Wahrheit in den Schichten des Mittelstandes nichts wisse. Dann hat man abwechselnd Herrn Rohardt bald bedroht, bald ihm das Mandat im Namen des Mittelstandes zu reden abgesprochen, und als am letzten Samstag bei der Gründung des Handbundes der Ehrenobermeister Nicht erklärte: hinter ihm ständen 300 000 Handwerker, die gleich ihm das Werk der Rumpfkommision für ein Attentat auf die Interessen des mittleren und Kleingewerbes erachteten, da ward er nach allen Regeln des in Agrarien üblichen publizistischen Holzkommentes ausgehöhlt. Nach wie vor aber gerierten sich die Väter der Parfümeriesteuer als die einzigen und legitimen Vertreter des Mittelstandes, die allein ihm in den Herzen zu lesen verständen. Es wird besagten Vätern peinlich sein, daß der Vorstand der deutschen Mittelstandsvereinigung, gez. C. Rohardt, M. d. A. und G. Bodmann, in einem Rundschreiben, das gleichzeitig sämtlichen Abgeordneten zugegangen ist, angesichts der Erlaßteuerentwürfe der Regierung von neuem auf die Kundgebung und Entschließung vom 13. April verweist und im Anschluß daran — erläuternd und bekräftigend zugleich — vermerkt:

Wir beachten und hinzuzufügen, daß die Meinung des Mittelstandes weder bei den offiziellen Ritteransatzern des Allgemeinen Deutschen Mittelstandstages,

Deutscher Centralverband für Handel und Gewerbe, Innungs-Ausschuß der vereinigten Innungen Berlins, Central-Ausschuß der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands,

Preussischer und Sächsischer Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine und Deutscher Beamtenbund,

noch bei den übrigen an der Kundgebung beteiligten Organisationen durch die Beratungen und Beschlüsse der Reichsfinanz-Kommision irgendwelche Änderungen erfahren haben. Vielmehr stehen die Angehörigen unseres Standes nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Besitz, insbesondere der Großbesitz an der Steuerlast seinen Kräften entsprechend mehr mittragen soll, und daß Steuerprojekte, die den Mittelstand, sowie Handwert, Gewerbe und Besitze noch mehr belasten, zu verworfen sind. Als geeignete Form, im Reich den Besitz zu treffen, erscheint ihnen nach wie vor die Erbanfallsteuer.

Das scheint uns einigermaßen deutlich. Ob die Agrarier und die Rechtskonservativen nun noch immer behaupten: sie verträten bei ihrer Erbschaftsteuertheorie die wahre Meinung des Mittelstandes?

Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf Dienstboten.

Die in der Reichsversicherungsordnung vorgesehene Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf Dienstboten legt Erwägungen nahe über die Zukunft der jetzt bestehenden privaten Vereinigungen zur Krankenversicherung von Dienstboten, wie sie z. B. in dem Abonnementsverein für Versicherung erkrankter Dienstboten in Berlin sowie in anderen großen Verbänden in Sachsen und anderen Bundesstaaten bestehen. Die Reichsversicherungsordnung sieht naturgemäß die Erhaltung dieser rein privaten Einrichtungen nicht vor. Wie die „Täg. Rundsch.“ hört, beabsichtigen die bestehenden Dienstboten-Versicherungsvereine gemeinsame Schritte beim Bundesrat und Reichstag zu unternehmen, um ihren Bestand auch nach dem Inkrafttreten des Versicherungszwanges für Dienstboten zu sichern. Und da es sich meist um ausgedehnte Vereine handelt, die in jahrelangem Bestehen sich bewährt haben, kann man wohl annehmen, daß sie als gesellschaftliche Krankenkassen anerkannt werden, sofern sie sich den Sonderbestimmungen der Reichsversicherungsordnung unterwerfen. Es wird sich nur fragen, ob nicht die Dienstboten eine Versicherung in den Krankenkassen vorziehen, in denen sie — im Gegensatz zu den bestehenden privaten Vereinen — stimmberechtigte Mitglieder werden. Argendwelche Beschränkung der Dienstboten in der freien Entscheidung über diese Wahl muß natürlich als ausgeschlossen gelten.

Das Zentrum und der Kanzler.

Die „Germania“ beschäftigt sich eingehend mit dem Vossius der Wilowrede, der von den gesellschaftlichen Beziehungen des Zentrums zum Kanzler insbesondere, und vom Taktgefühl im allgemeinen handelt. Sie feiert dabei den Spieß um und behauptet, der Kanzler sei der erste gewesen, der die Beziehungen abgebrochen habe, da er einen Zentrumsführer nicht empfangen habe. — Wir sind, schreibt dazu die „Nat. Zig.“, in der Lage, die gemeinten Vorgänge dahin zu erläutern, daß es dem Kanzler nicht eingefallen ist, die gesellschaftliche Rücksicht auf das Zentrum aufzugeben, im Gegenteil, er hat sich bemüht, die Mittel-

gewährung einer nachgehenden politischen Unterredung ist doch wohl etwas anderes wie die Ablehnung einer gewöhnlichen Visite. Sie kann unter Umständen sogar eine politische Pflicht sein, die durch höhere Notwendigkeit geboten ist. Die Uebertragung politischer Differenzen auf das persönliche Gebiet ist zuerst und allgemein von den Mitgliedern der Zentrumspartei vollzogen worden, und zwar durch Absage von Einladungen, Unterlassung üblicher Besuche und ostentatives Verhalten an drittem Orte. Es wird dem Zentrum also durch keine Verdröhung der Tatsachen gelingen, den Vorwurf gesellschaftlicher Taktlosigkeit von sich abzuwälzen.“

Deutsches Reich.

— Die Rede des Abgeordneten Wassermann zur Reichsfinanzreform am 16. ds. Mts. ist von der Buchhandlung der National-liberalen Partei nach dem Stenogramm in Broschürenform vervielfältigt worden. Die Rede eignet sich in ihrem Aufbau und ihrer zusammenfassenden Darlegung der Stellung der Partei zur Massenverbreitung. Die 2 Bogen gleich 32 Druckseiten starke Broschüre ist zu beziehen: 1 Exemplar für M. 0,10, 50 für M. 4, 100 für M. 7, 250 für M. 15, 500 für M. 27, 1000 Exemplare für M. 50.

Arbeitszeit in Kontoren.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat an den Bundesrat und die bairische Regierung folgende Eingabe gerichtet:

„Die K. Kommission des Reichstags hat beschlossen, daß in Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen, welche nicht zu offenen Verkaufsstellen gehören, Gehilfen und Lehrlinge höchstens neun Stunden täglich beschäftigt werden dürfen und daß nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 Stunden gewährt werden muß. Dieser ohne Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse gefaßte Beschluß wäre, wenn er Gesetzeskraft erliebe, geeignet, Industrie und Handel auf das Schwerste zu schädigen.“

Bereits im Jahre 1901 hat auf Veranlassung des Reichstags eine Erhebung stattgefunden über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Kontoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. Das Ergebnis dieser Enquete hat den Beweis geliefert, daß ein Bedürfnis gesetzlicher Regelung der Arbeitszeit nicht vorhanden ist. Sind doch schon im Jahre 1901 61,3 Prozent der männlichen Gehilfen über 16 Jahre nur neun Stunden und weniger und nur 10,6 Prozent mehr als 10 Stunden beschäftigt gewesen. Im Bank- und Versicherungsgewerbe hatten 1901 93 Prozent aller im Gewerbe beschäftigten Gehilfen über 16 Jahre nicht mehr als 9 Stunden Arbeitszeit. In der Expeditions- und Kommissionsbranche bestand eine Arbeitszeit von mehr als 10 Stunden nur für 14 Prozent der männlichen Gehilfen über 16 Jahre. Die Verhältnisse lagen also schon damals nicht so, daß eine gesetzliche Regelung gerechtfertigt erschien. Seitdem hat die Arbeitszeit zweifellos noch weitere Einschränkungen erfahren, namentlich im Bank- und Versicherungsgewerbe, wo immer mehr durchgehende Arbeitszeit oder Verkürzung der Arbeitszeit an Samstagen um 2-3 Stunden und mehr eingeführt wurde.

Es soll nicht behauptet werden, daß mißbräuchliche Ausnützung der Arbeitskraft nicht vorkomme, was ja auch unter der Herrschaft des strengsten Gesetzes nicht ganz verhindert werden könnte. Aber mögen selbst in einzelnen Fällen Mißstände sich gezeigt haben, so rechtfertigt dies doch keineswegs, daß nunmehr im ganzen Reich und für alle Zweige des Großhandels und der Industrie eine gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit in Kontoren stattfinden soll. Diejenigen, welche eine solche Maßnahme fordern, tun dies obgleich sie von der Unmöglichkeit der Uebertragung der Bestimmungen für Fabrikbetriebe auf die Kontorarbeit überzeugt sein müssen — und von Angehörigen des Kaufmannstandes ist dieser Beweis mangelnder Einsicht und fehlenden Interesses am eigenen Berufe höchst bedauerlich — oder sie kennen nicht die Verhältnisse, welche eine einheitliche Regelung für alle Handelsplätze und alle Geschäftszweige verbieten. Die Verpflichtung, die Arbeit auf 8 oder 9 Stunden ein für allemal zu beschränken, kann kein Industrieller und kein Kaufmann übernehmen. Es gibt Zeiten klauen Geschäftsgangs, in denen nur die Notwendigkeit, die Ankunft der Posten abzuwarten, zur Einhaltung acht- oder neunstündiger Geschäftszeit nötig. Perioden flotten Geschäftsgangs dagegen, Konjunkturen, Zeiten allgemeinen Geschäftsaufschwungs, bei Saisongeschäften die Behartheit, bei Schiffahrtstreibenden die Ausnützung guten Wasserstandes, bei Exporteuren die Notwendigkeit rechtzeitiger Abfertigung der Post nach überseeischen Ländern, dies alles sind Fälle, in denen die Beschränkung der Arbeit auf 9 Stunden unmöglich ist. Ein

lands zum Nachteil des heimischen Gewerbes in die Hände arbeiten.

Die Arbeitsverhältnisse liegen anders in den Binnenstädten als in den Seestädten, anders an den Börsenplätzen als in den rein industriellen Gegenden. Im Bankgewerbe ist eine längere Arbeitszeit möglich und deshalb auch ohne geschädigten Zutun schon Brauch. Eigentümlich ist jedoch für dieses Gewerbe des stichweise Andrängens der Arbeit sowohl zu bestimmten Terminen (Monats-, Vierteljahrs-, Semester- und Jahresabschluss) als auch während der vorübergehenden Dauer eines lebhaft gesteigerten Börsenverkehrs. Eine Hinausschiebung der in solchen Zeiten sich anhäufenden Arbeit um einen oder mehrere Tage würde nicht nur mit guter kaufmännischer Ordnung nicht vereinbar sein und bei der Kundtschaft berechtigte Verstimmlung hervorrufen, sondern auch den Bankier vielfach mit gesetzlichen Vorschriften in Konflikt bringen, welche ihm bei nicht rechtzeitiger Vornahme gewisser Benachrichtigungen oder sonstiger im öffentlichen Interesse oder in dem des Kunden gebotener Maßnahmen schwere rechtliche Nachteile im Ausmaß stellen (vergl. z. B. H. V. V. § 400 Abs. 2 Satz 2; Depot-G. § 3; R.-Stemp.-G. § 12).

Im Schiffahrts-, Expeditions- und Kommissionsbetrieb, auch im Warenhandel ist mit vielfach nicht vorherzusehenden, überraschend eintretenden Ereignissen zu rechnen; wir verweisen nur auf die Aenderung des Wasserstandes, auf die Notwendigkeit, eilige Aufträge noch rechtzeitig zur Absahrt von Dampfern zu erledigen, namentlich im internationalen Verkehr. Die Vorbereitung des Abgangs eines Schiffes bewirkt eine Ansumme eiliger nicht aufzuschiebender Arbeit nicht allein für die Reederei, sondern auch für die an der Verladung der zu befördernden Waren interessierten Geschäfte, vor allem für die Exporteure.

Es liegt auf der Hand, daß alle mit der Fertigstellung der erforderlichen Frachtkonten, Ladungsverzeichnisse, mit der Kontrolle der Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben und vielen anderen Maßnahmen für das Kontorpersonal verknüpften Arbeiten keinen Anschlag dulden, sondern bis zu dem nicht hinauszuverschiebenden Abgang des Schiffes geleistet werden müssen.

In Betrieben, für die der telegraphische Verkehr und die Einlaufzeit der Posten namentlich aus dem Auslande von besonderer Wichtigkeit ist, wie z. B. in der Kolonialwaren- und Getreidebranche, ebenso in den Agentengeschäften ist unter Umständen eine Verlängerung der Arbeitsdauer um 1-2 Stunden unumgänglich notwendig, wenn nicht die eigenen Interessen dieser Betriebe und die ihrer Auftraggeber eine empfindliche Schädigung erleiden sollen.

In den Kontoren des Mannheimer Getreidehandels ist die allgemeine Geschäftszeit 8-12 Uhr und 2-7 Uhr, doch muß in der Regel wegen der abends eintreffenden Neuportier Kurse und wegen der Abfassung der nach Uebersee bestimmten Kabeltelegramme (welche erst am Schluß der Geschäftszeit abgeben können) die Angelegenheit, dem die Behandlung der Kabeltelegramme obliegt, manchmal auch deren zwei, eine Stunde länger bleiben; namentlich ist dies bei den Getreideagentengeschäften der Fall, welche noch am Abend, nach Eintreffen der überseeischen Kurse lebhaften telephonischen Verkehr mit der Kundtschaft haben, die sie unterrichten müssen, bevor sie ihre überseeischen Kabel abfertigen können).

Jede Einschränkung der durch die Verhältnisse unbedingt erforderlichen Bewegungsfreiheit würde auf den hiesigen Getreidehandel und den hiesigen Getreideverkehr von nachteiligem Einfluß sein und diesen bedeutendsten Teil des hiesigen Handels überhaupt in die Hände der schärfsten Konkurrenten, nämlich der holländischen, belgischen und englischen Getreidehändler spielen, welche ohnehin schon durch wesentlich geringere Steuerleistungen gegenüber den deutschen im Vorteil sind und welche nichts mehr wünschen, als daß ihnen durch weitere dem deutschen Handel auferlegte gesetzliche Erschwerungen das ganze Geschäft in die Hände gespielt wird.

Die Zulassung von Ausnahmetagen wäre durchaus zwecklos, denn die Notwendigkeit der Ausdehnung der Arbeitszeit über 9 Stunden läßt sich in den meisten Fällen nicht im voraus bestimmen. Das Bedürfnis stellt sich hier plötzlich ein und die dann notwendige Ausdehnung der Arbeitszeit kann nicht von Einholung polizeilicher Erlaubnis abhängig gemacht werden, bis zu deren Erteilung schwere Nachteile entstehen können.

Der Einwand, daß die durch gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit dem Unternehmer entstehenden Nachteile durch Vermehrung des Personals leicht wieder ausgeglichen werden könnte, sollte im Ernst nicht erhoben werden, denn wie in jedem anderen Berufe, so kann auch im Kaufmannstande kein überzähliges Personal für Zeiten großen Geschäftandrangs angenommen werden, das in Perioden der Geschäftsstille entweder nicht beschäftigt werden könnte oder entlassen werden müßte. Hilfskräfte für Ausnahmefälle heranzuziehen, verbietet sich aber schon deshalb, weil tüchtige Leute dafür nicht zu haben sind, und auch die

in fast jedem Betriebe besondere Kenntnisse voraussetzt, die bei Hilfskräften nicht vorhanden sind.

Aus den angeführten Gründen legen wir entschieden Verwahrung dagegen ein, daß, statt der naturgemäßen Entwicklung die von selbst die zulässige Verknüpfung der Arbeitszeit herbeiführen wird, freien Lauf zu lassen, dem deutschen Wirtschaftsleben eine neue Fessel angelegt werden soll.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Juni 1900.

Aus der Stadtratsitzung

vom 17. Juni.

Die von der städt. Gutverwaltung am 5. und 7. Juni auf Genehmigung Mannheim und Redarau vorgeschlagenen Straßenveränderungen werden genehmigt.

Das Erträgnis der Friedrich- und Maria Engelhornstiftung pro 1900-09 wird bestimmungsgemäß auf den 13. d. Mts. an 8 bedürftige Familien verteilt.

Von dem Vorstand des Mannheimer Altersvereins ist auf die Glückwünsche, die der Oberbürgermeister namens der Stadtgemeinde dem Verein zu seiner jüngsten Jubiläumfeier zum Ausdruck gebracht hat, ein warmes Dankschreiben eingelaufen.

Bezüglich der am 26. d. Mts. veräußerten 12 Hauptplätze im Hof 8a bei der Wollschule wird der Zuschlag erteilt.

Die Bedürfnisanstalt am Wasserurm wird vom 1. Juli l. J. an Frau Anna Wöber verpachtet.

Uebertreten werden: 1) Die Länderearbeiten bei der Renovation des alten Gymnasiums in A 4 für die Zwecke der Handelshochschule: Los 1 an Karl Schuß hier, Los 2 an St. Wozin hier; 2. die Maschinenlostanlage für das K-V Schulhaus - Mädchenabteilung - an die Firma Adam Schmitt hier; 3) die Kesselinmonierung im Schulhausneubau Woblogelgen 11 an die Firma Stemmer u. Buch hier; 4) die Mobilfahrlieferung für verschiedene Schulen und Ämter: Los 1 an Jos. Wba, Jos. Karoline Wba hier, Los 2 an Otto Stöbe hier, Los 3 an Marie Florshüh hier, Los 4 an G. Krauß hier, Los 5 an Heinrich Kery hier; 5) für den Neubau der Wilhelm-Mundtschule: a. die Sockelarbeiten: Los 1 an Emil Prüfer Witwe hier, Los 2 an die Firma Hch. Wichmann hier; d. die Schloßarbeiten: Los 1 an Georg Zeißelber, Los 2 an Karl Stup, Los 3 an August Schill Wittb., Los 4 an Hh. Helfrich, Los 5 an Ludwig Wayer; e. die Ausführung der Maschinenlostanlage dem Installateur Ludwig Hoochim in Redarau; 6) die Lieferung und Montage der elektrisch-automatischen Klosettspülung sowie die Ausführung der elektrischen Klingelanlage in den Schulhäusern K-V an die Firma Karl Köbler in Neustadt im Schwarzwald; 7) die Ausführung der Maschinenlostanlage für das Realgymnasium dem Installateur Michael Kronauer hier; 8) die Ausführung der Schloßarbeiten für die neue Kesselhalle im Elektrizitätswerk dem Schloßmeister Wilhelm Art hier; 9) die Reparatur von Schotter zu Wegherstellungen im Kästertal Wald dem Fuhrunternehmer Philipp Vollmann in Kästertal; 10) die Teerung von je etwa 21000 qm Straßen- und Gehwegfläche den Firmen R. Nidel u. Seig hier und G. Dreining in Bonn; 11) der Verkauf von Bodmeren in und bei der Kurfürstenschule dem Wäldermeister Eugen Wäber hier.

Der Geschäftsbericht des städtischen Unterhaltungsamtes pro 1. Vierteljahr 1900 wird zur Kenntnis gebracht.

Von der Einladung des Deutschen Reitervereins zur Standardenweife am 20. d. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.

Erbauung einer Vorortbahn von Mannheim nach Schriesheim.

(Schluß.)

Der Betrieb des Eisenbahnnetzes ist nämlich nach Erstellung der Linie nach Schriesheim derart gedacht, daß das bisherige Betriebsgebiet Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim geteilt wird; die eine Hälfte wird befahren werden in der Richtung Mannheim-Weinheim-Schriesheim-Mannheim, die andere in der Richtung Mannheim-Heidelberg-Schriesheim-Mannheim und umgekehrt. Es ist so möglich, auch die übrigen an der Bergstraße gelegenen Orte, wie Leutershausen, Dossenheim, Sandshausheim in direkten Eisenbahnverkehr mit der Stadt Mannheim zu bringen, was nicht nur für den Arbeiterverkehr, sondern auch für Marktbesucher und den Güterverkehr großen Vorteil bringt. Trotz alledem wird die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in eine eingehende Prüfung der Frage eintreten, ob nicht das ganze Betriebsnetz oder doch wenigstens die für Mannheim wichtigere Hälfte Mannheim-Schriesheim-Weinheim-Mannheim elektrifiziert werden soll. Da aber die hierbei in Betracht kommenden Fragen der Stromerzeugung, der teilweisen Beibehaltung von Dampf- und elektrischem Betrieb und der Verteilung der Einnahmen zwischen Stadt und Gesellschaft genaue Berechnungen erfordern und wohl zu ziemlich langwierigen Verhandlungen über etwaige Änderungen des Gemeinschaftsvertrages führen werden und die baulichen Anlagen der Dampfahnbahnlinie, falls es zu einer Elektrifizierung kommt, ja

auch für den elektrischen Betrieb verwendet werden können, glaube der Stadtrat, die Verantwortung für eine weitere Verzögerung des Bahnbauens nicht übernehmen zu können.

Die eingangs schon erwähnt, ist auf der Linie Mannheim-Heidelberg unter bestimmten Voraussetzungen gemischter Betrieb vorgesehen, denn es soll, sofern die Einverleibung der Gemeinde Heubenheim in die Stadt Mannheim, über die seit Ende 1907 Verhandlungen gepflogen werden, sich verwirklicht, neben dem Dampftrieb ebenso wie bisher nach Kästertal eine elektrische Stablinie als Bestandteil des städtischen Straßenbahnnetzes nach Heubenheim geführt werden. Auf der Kästertalstraße, insbesondere bis zur Fabrik von Brown, Boveri u. Co., hat man nun insofern ungünstige Erfahrungen gemacht, als wegen des durch das Kleinbahngesetz vorgeschriebenen Blockierungssystems sehr häufige Störungen und Verspätungen eintreten, die sich dann beim elektrischen Betrieb naturgemäß auch in das Stadttinnere fortsetzen. Es wurde deshalb vom Stadtrat in Aussicht genommen, auf der Gemeinschaftsstrecke nach Heubenheim ein drittes Gleis zu erstellen, und es ist die Benützung so gedacht, daß zwei Gleise für den elektrischen Betrieb bestimmt sein sollen, während das dritte Gleis ausschließlich für Dampfzüge vorbehalten bleibt. Obgleich diese Erweiterung des Projekts mehr im Interesse des Straßenbahnbetriebes gelegen ist, hat sich die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in entgegenkommender Weise damit einverstanden erklärt, daß die Kosten des dritten Gleises mit Ausnahme des Wertanschlages des städtischen Geländes dem Gemeinschaftshospital zugeschlagen werden. Die Gemeinschaftsline führt nicht ganz bis Heubenheim, es wird vielmehr die elektrische Linie da, wo die Straße in das Dorf einbiegt, abgezweigt und in das Ortstinnere geführt werden.

Eine wichtige Änderung mußte die Richtung der Bahn nach in jüngster Zeit erfahren durch das neue Krankenhausprojekt. Es war früher in Aussicht genommen, daß die Bahn nach Heubenheim bei dem jetzigen Bahnhof der Nebenbahn beginnen und in der Richtung zum südlichen Eingang des Friedhofes über durch den Redarpark geführt werden sollte. Nachdem aber das ganze Gelände dieses Parkes für den Bau des Krankenhauses reserviert ist, wurde beschlossen, die elektrische Linie unmittelbar hinter der Friedhofstraße abzweigen zu lassen und auf dem neu aufzuschüttenden Hochwasserdamm dem Redar entlang zu führen, während das eine Gleis der Dampfzüge am Weinheimer Bahnhof beginnt und der Kästertal Straße und den Brauereien entlang um den Park herum geführt wird. Bei dieser Art der Linienführung bietet sich auch besser Gelegenheit, die bestehenden Hochwasserdämme aufrecht zu erhalten und die durch die Aufschüttung des Hochwasserdamms erforderlich gewordene Verlegung der Redarvorlandbahn in befriedigender Weise vorzunehmen. Kommt die Einverleibung von Heubenheim nicht zustande, so würde natürlich die Ausführung der elektrischen Linie vorerst unterbleiben. Von Heubenheim ab bis Schriesheim soll die Bahn vorerst nur einseitig ausgebaut werden; um aber später, wenn etwa der Verkehr auf der Linie sich erheblich steigert, namentlich wenn sich ein starker Sonntagsverkehr entwickelt und im Falle der Elektrifizierung allen Ansprüchen gerecht werden zu können, hat der Stadtrat beschlossen, schon jetzt das Gelände für das zweite Gleis zu erwerben. Der im ganzen für die Erstellung der Linie erforderliche Aufwand wird dadurch etwas höher, als früher angenommen war.

Befreit wurde Hauptamtsassistent August Bauer in Singen nach Stühlingen.

Ausscheidung. Auf der Reinziger Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde die von A. Wolf, Magdeburg, Waduz, zur Vorprüfung angemeldete neue Dampfmaschine wegen ihrer vorzüglichen Leistungen mit der großen silbernen Denkmünze ausgezeichnet.

Der Sonderzug nach Berlin und Hamburg geht, worauf nochmals hingewiesen sei, am Sonntag, den 4. Juli.

Neue Fernsprecherbindungen. Nach einer Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion ist der beschränkte Sprechverkehr zugelassen von Mannheim-Sandhofen mit Großalmerode (Bez. Kassel), Wippenhausen, Eichenberg, Bennedensheim, Sorge, Lanne (Harz), Wehlberg, Gerlingen, Gräfenroda, Körner, Plauz, Böden. Über Elsfeld, Weihensee nebst Umgebung bei einer Sprechtgebühren von je M. 1.

In der letzten Bezirksratsitzung wurde das Gesuch des Herrn Josef Englert um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von H 6, 1 nach M 2, 1 nicht abgelehnt, sondern genehmigt und nur die Konzession zum Auskauf von Branntwein verweigert.

Benützung der Dammstraße Redarstadt als Bureaustreet. Ein Leser unserer Zeitung gibt seinem berechtigten Erbarmen darüber Ausdruck, daß die Dammstraße, welche einer der lebhaftesten Verkehrsadern der Redarstadt bildet, und von der Innenstadt direkt nach dem Industriegebiet führt, bis jetzt noch so wenig zur Annehmlichkeit von geschäftlichen Bureaus benützt wird. Alle Faktoren sind vorhanden, um diese Straße zu einem besetzten und bequemen Geschäftsbüro zu gestalten. Die Verhältnisse sind sowohl für das Ein- wie für das Ausgehen vorzüglich, jedoch jährlich erhebliche Erparnisse an Frachtkosten von den sich in der Dammstraße anständig machenden Geschäften erzielt werden können. Dazu kommt, daß die Mietpreise noch verhältnismäßig niedrig sind und in keinem Verhältnis stehen zu den hohen Summen, welche für Bureaus, Lagerräume usw. in der Innenstadt bezahlt werden müssen. Auch sonst bietet die Dammstraße eine große Anzahl von Vorzügen. Vielleicht veranlaßt dieser Hinweis manche Firma, bei dem Suchen neuer Bureaus, Magazine oder sonstiger Räume das Augenmerk auf die Dammstraße zu lenken.

Handelshochschule. Am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. Juni cr. unternimmt Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Wolstein einen volkswirtschaftlichen Ausflug nach Weisenheim a. Rh. zum Studium des rheinischen Weindaus. H. a. sollen folgende beiden Institute beichtigt werden: Agri. Lehranstalt für Garten- und Weinbau und Seifenfabrik Schöps, Rhinberg. Die Abfahrt nach Weisenheim erfolgt am 26. Juni ab Hauptbahnhof 5 Uhr 33 morgens. Für Sonntag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Radesheim und Wingen in Aussicht genommen. Sonntagabend gemeinschaftliche Rückfahrt nach Mannheim. Zur Teilnahme an dieser Exkursion sind die Studierenden und Hospitanten der Handelshochschule berechtigt. Einschreibungen in die Teilnehmerliste zwecks Beschaffung billiger Gesellschaftskarten können im Sekretariat der Handelshochschule bis Dienstagabend bewirkt werden; außerdem nehmen die Redakteure der Hochschule Anmerkungen vor dem jeweiligen Beginn der Abendvorlesungen entgegen.

Das 56. Reibergfest findet morgen Sonntag auf lustiger Höhe des Rannus statt. Über 1000 Wettturner des Mittelrheinkreises, sowie Turner aus den benachbarten Kreisen S. 10 und 11 werden sich den Kampfsportarten stellen, um einen Kranz zu erringen. Die Übungen bestehen in Hoch- und Weitsprung, Steinwurf, Weichwurf (100 Meter) und einer obligatorischen Freiluftübung. Das Turnen beginnt bereits morgens 1/2 Uhr und ist Touristen und Turnfreunden Gelegenheit geboten, interessante Wettkämpfe und ein buntes Leben und Treiben zu sehen. Auch aus Mannheim und Ludwigshafen wird sich eine Anzahl Turner an dem Feste beteiligen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am kommenden Montag, den 21. Juni, Herr Kaufmann Wilhelm Kern (R 4, 1) mit seiner Gemahlin Anna Maria geb. Schaal.

Mannheimer illustrierte Zeitung. Die heute erscheinende Nummer der Mannheimer illustrierten Zeitung bringt eine große Reihe interessanter aktueller Aufnahmen. Ein malerisches Bild aus dem Festzuge der großen Preussener Festwoche schildert diese glänzende Veranstaltung der schlesischen Hauptstadt, die von Tausenden von Fremden besucht wurde; ein Bild vom 2. holländischen Kavallerietag zeigt den Vorbeimarsch vor dem Prinzen Mar. Einen aufregenden Moment bei der Taufe der Prinzessin Juliana der Niederlande gibt eine Momentaufnahme aus dem Haag wieder; ein originelles Starbild illustriert die Prinz Heinrich-Katze. Das Titelbild zeigt den Hagen und seine Familie als „seltene Gäste“ in St. Petersburg. Von Interesse sind in der Zeit der „Eroberung der Luft“ zwei Aufnahmen des in Frankreich für Ruhm und Geldentwurfen des französischen Militärs-Expansions. Von aktuellem Interesse ist ferner eine neue Aufnahme des Nordpol-Expeditionskommandanten Bellmann mit seinen Genossen, sowie eine Ansicht der technisch glänzenden Auswechslung an der Kölner Rheinbrücke; ein originelles Bild schildert den „Waldtag in Weimar“. Eine sehr anschauliche Gegenüberstellung geben zwei Bilder, die den schmerzhaften Aufbau von Weisinga und im Gegensatz dazu den erheuernden Fortschritt des Wiedererziehens von Donauweingeren vor Augen führen. Die Abbildungen des Gradentknochs Otto von Reigner's und der Carlotta von Stein, sowie eine Anzahl aktueller Porträts schließen die Reihe der Einzelillustrationen ab. Ein sehr interessanter Artikel „Im 5000. Telle einer Sekunde“ bespricht an der Hand zahlreicher sehr bemerkenswerter Aufnahmen eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Kinematographie zu wissenschaftlichen Zwecken. Der technische Teil enthält die Beschreibung der Erfindung „Neue“ von Max Freyer.

Die Sammlung der Gipsabgüsse im Otto H. Schloß - Sonntag von 11-1 und 3-5 Uhr unentgeltlich geöffnet - öffnet unter ihren neuesten Erwerbungen zwei Stütz, welche allgemeines Interesse erwecken dürften. Es sind dies Modelle des vollständigen Ost- und Westgebels des bekannten Tempels von Regina mit allen Figuren in der Bemalung und in der richtigen Gruppierung, wie sie sich nach den Forschungen des leider so früh verstorbenen Prof. Partschwinger ergeben hat.

Sommerfest des Arbeiterfortbildungsbereichs T 2, 15. Morgen Sonntag hält der Verein auf den Rennwiesen ein großes Sommerfest ab. Außer musikalischen und geistlichen Aufführungen ist für leistungsfähige Unterhaltung durch Freischießen, Preisregeln, Landestechen, Verlosung, Tanz, Kinderbesichtigungen etc. reichlich gesorgt. Das Freischießen und Preisregeln beginnt schon morgens 11 Uhr. Es sind dabei sehr schöne Preise zu erringen. Das Eintrittsgeld beträgt nur 10 Pf. pro Person, Kinder sind frei. Ein etwaiger Ueberfluß fließt wohltätigen Anstalten zu und ist schon aus diesem Grunde ein Waffensbesuch erwünscht.

Reisefahrten. Laut Inseerat sind seitens der Arnheliterischen Lokalschiffahrt für morgen Sonntag wieder verschiedene Bergnugungsfahrten angelegt. Vormittag 10, Nachmittags 3 und 5 Uhr sind Rhein-Redar- und Hafen-Rundfahrten geplant. Um 3 Uhr nachmittags findet mit dem Dampfer Gooherweg Friedrich eine Fahrt nach Worms statt.

Die holländischen Motorbootfahrten durch die Hafenanlagen und nach dem Waldpark Redarau mit dem Motorboot „Großherzog Friedrich II.“ finden morgen wieder denot statt, daß der Vormittag für die Hafensichtigung und der Nachmittag für die Waldparkbesuche bestimmt ist. Die erste Hafenfahrt findet ab Rheinbrücke halb 10 Uhr, die zweite Fahrt ab Rheinbrücke halb 11 Uhr statt. Nach dem Waldpark verkehrt das Boot von 2 Uhr an in 15-minütigen Pausen. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr an der neu geschaffenen Landestelle am Rheinpark ebenfalls angelegt wird.

Die berühmte alte Original-Dankauer Bauernkapelle Immerfort von morgen Sonntag ab in dem neuen Garten-Restaurant „Rheinlust“, und zwar Sonntags von 8 Uhr, an den Westtagen von 8 Uhr abends ab. Die Kapelle ist hierorts von früheren Konzerten wohl bekannt. Sie hat ihren guten Ruf auch wieder bei ihrem jüngsten Auftreten im Bremens-Garten in Heidelberg voll und ganz gerechtfertigt und sehr gute Frequenz erzielt.

Am seiner ersten Bergfahrt befindet sich gegenwärtig der neue eiserne Schleppkahn „Johanna Katharina“ des Schiffers Franz Haus in Eberbach am Redar. Dieser Kahn ist auf einer holländischen Werft erbaut, kann 24000 Zentner laden und ist nach dem Oberrhein bestimmt.

Konful Heinrich Raven f. Heute vormittag wurde wiederum einer unserer angehenden und bekannten Mitbürger, Herr Heinrich Raven, kgl. spanischer Konful a. D., aus diesem Leben abgerufen. Der Entschlafene, der einer der ältesten Mannheimer Familien entstammt, erreichte ein Alter von 66 Jahren. Er bekleidete viele Ehrenämter in hiesiger Stadt. So war er 40 Jahre lang königlich spanischer Konful für Baden und Elsfeld-Wehringen. Für das Feuerlöschwesen zeigte er stets ein ganz besonderes Interesse, 40 Jahre lang bekleidete er das Amt eines Ehrenabwärtanten. Die Anwesenheit wirkten in dem Dahingegangenen einen allezeit treuen, bewährten Freund und Helfer. Als die Deutsche Eisenwarenfabrik in Friedrichsfeld ins Leben gerufen wurde, befand sich der Dahingegangene unter den Gründern und gehörte bis zu seinem Ableben dem Aufsichtsrat an. Allen kommerziellen und wirtschaftlichen Fragen brachte der Verlebte rege Teilnahme entgegen. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um seine Vaterstadt Mannheim wurde ihm der Jahrgänger Löwenorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Außerdem war der Verlebte Inhaber des kgl. preussischen Kronenordens, des russischen Stambulaordens, sowie Kommandeur des spanischen Isabella-Ordens. Bis vor 3 Jahren war er Chef der seit 120 Jahren hier bestehenden renommierten Firma H. Raven sen., die ihm viel von ihrer jetzigen Blüte verdankt. Die Vätergatschaft wird dem verdienten Mitbürger, der infolge seiner gewinnenden Umgangsformen sich großer Wertschätzung erfreute, ein freundliches Andenken bewahren.

Polizeibericht

Unfall. Aus eigener Unachtsamkeit wurde gestern Abend auf der Breitenstraße vor F 1 ein 11jähriger Schüler von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt.

Zimmerbrand. In einem Badezimmer des Hauses Luisenring No. 22 entstand gestern nachts dadurch Feuer, daß infolge eines Luftzugs die Flamme des Gasofens auf den Fenstervorhang und Kleiderbüchse entzündete. Der Brand wurde von einem Hausbewohner wieder gelöscht. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 175 Mark.

Berhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendanz teilt mit: Der diesjährige Heibel-Cyclus, der die Stücke „Oguz und sein Ring“ - „Ceres und Marianna“ - „Nibelungen I“ - „Nibelungen II“ - „Maria Magdalena“ brachte, schließt am Mittwoch, den 25. Juni mit einer erheblichen Aufführung des „Diamanten“, um dem literarisch interessierten Publikum auch einmal den Komödiendichter Heibel vorzuführen. In der nächsten Spielzeit werden alldann „Andis“

und „Demeitrad“ in neuer Ausstattung den Coloss Oebelscher Dramen abrunden.

Wannheimer Künstler. In einem Konzert des Musikvereins...

Wannheimer Kunstverein. Neu angekauft sind: Eine große Kollection...

Der moralische Conan Doyle. Aus London wird berichtet: Conan Doyle's neues „moralisches Schauspiel“...

Druckfehlerberichtigung. In dem Bericht über den Kaufmann von Benedig...

Von Tag zu Tag.

Ein zweiter Raubfall in Leipzig. Noch hat die Leipziger Polizei den Ruffen nicht ermittelt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 19. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Händler Georg Riber...

Berlin, 19. Juni. Die ostafrikanische Zentralbahn hat nach einer telegraphischen Meldung...

Newyork, 19. Juni. In der vergangenen Nacht wurde hier in dem Zimmer eines Chinesen außer vielen Schmuckgegenständen...

Protestversammlung der deutschen Tabakbranche gegen die Tabaksteuererhöhung.

Berlin, 18. Juni. Unter überaus zahlreicher Beteiligung der interessierten Kreise...

Die auf Anregung des Berliner Steuer-Abwehr-Kausschusses versammelten mehr als 1000 Vertreter...

und Tabakhandel, welche heute noch ein Gewerbe des Mittelstandes sind...

Die Kaiserjubiläumskunst in den Schären.

R.K. Paris, 18. Juni. Die französische Presse verhält sich der Monarchenbegegnung gegenüber ziemlich reserviert...

Die Areta-Frage.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Wälder melden, daß der Generalkonsul des 3. Armeekorps in Maita...

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 19. Juni.

Am Bundesratsstische: Reichskanzler Fürst von Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg...

Die Beratung der Reichsfinanzreform wird fortgesetzt.

Preussischer Finanzminister Dr. v. Rheinbaben:

Der Abgeordnete Kommissen, dessen Ausführungen ich gestern nicht mehr bewohnen konnte...

In jedem Falle, in dem gegen die Gesetzgebung verstoßen wird, wird Remedy getroffen...

Wenden (Deutsche Reformpartei): Mit der Erbschaftsteuer können wir uns verstanden erklären.

keine Politik gegen den Preiskann machen, das heißt, er will keine Steuer gegen die Börie.

Württembergischer Finanzminister v. Geßler:

Die württembergische Regierung tritt mit besonderem Nachdruck für die Erbschaftsteuer ein.

treffend die Beteiligung der bäuerlichen Bevölkerung an der Erbschaftsteuer kann ich nur beifügen.

Der preussische Finanzminister hätte anstatt den Presseberichten dem stenographischen Berichte über die Rede des Abgeordneten Kommissen seine tatsächlichen Unterlagen entnehmen sollen.

Findet sich eine Mehrheit, die den kümmerlichen Rest einer allgemeinen direkten Besteuerung der leistungsfähigen Besitzenden aus der Reform herausbringt...

ohne den Kompaß fester Grundlätze

operiert. Sie legen Besitzsteuern, die den Besitz gleichmäßig belasten sollen, vor.

ohne die Liberalen nicht regiert

werden könne. Der Bloch wird für uns eine lehrreiche und höchst interessante Erinnerung sein.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte über die von der Kommission eingebrachten Besitzsteuern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Zur Geschäftsordnung liegen 2 Anträge vor. Wasser mann (natl.) beantragt, die von der Kommission vorgeschlagenen Erbschaftsteuern als Initiativgesetzentwürfe anzusehen...

Abg. Wasser mann stellt zur Begründung seines Antrags in eingehenden Darlegungen fest, daß in der Vergangenheit in allen Fällen, wo die Kommission ihre nicht vom Plenum übergebenen Initiativentwürfe beraten und darüber beschließen habe...

Abg. Singer stimmt dem Abg. Wasser mann im Prinzip zu, zieht aber die Konsequenz daraus, daß die betr. Entwürfe von der Tagesordnung abgesetzt werden müßten.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird in der Abstimmung der Antrag Singer gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten abgelehnt...

Der Hansabund in Mannheim.

Mannheim, 19. Juni.

Der Hansa-Bund hat auch in hiesiger Stadt seine organisatorische Tätigkeit begonnen. Wie bereits kurz gemeldet, fand gestern abend im Hotel „National“ eine Vorbesprechung statt, an welcher sich die Vorstehenden einer größeren Anzahl wirtschaftlicher Vereinigungen beteiligten.

Herr Fabrikant Emil Engelhard, Vizepräsident der Handelskammer, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er die wirtschaftliche und politische Situation schilderte und auf den übermächtigen Einfluß des Agrariertums hinwies, dem zu einem wesentlichen Teile auch die jetzige Finanzmisere des Reiches zuzuschreiben sei.

Herr Konsul Dr. Brosien schließt sich dem Vorschlage des Herrn Vorredners an und bemerkt, daß auf diesem Wege bereits eine größere Anzahl von Mitgliedern gewonnen worden sei. Herr Chemiker Dr. Koebner empfiehlt, daß man durch einen Aufruf vor die Öffentlichkeit treten und an verschiedenen Stellen Beitrittslisten zur Einzeichnung auslegen möge.

Gerichtszeitung.

oc. Karlsruhe, 18. Juni. Vor dem Schöffengericht fand heute bei überfülltem Zuhörerraum eine Verhandlung gegen den hiesigen Kaufmann Marischall statt. Er ist angeklagt, sein Kind dem jüdischen Religionsunterricht entzogen zu haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

r. Neustadt a. S., 18. Juni. In heutiger Stadtrats-sitzung machte Bürgermeister Wand die Mitteilung, daß der heute vormittag um 11 Uhr gestorbene evang. Pfarrer Dr. Welsch der Stadt Neustadt den bekannten Aussichtspunkt Welsch-Terrasse nebst dem dazu gehörende Gelände als Stiftung vermachte.

Volkswirtschaft.

Richtbrüche im Ausstellungswesen.

(Mitgeteilt von der Handelskammer.)

Das Ministerium des Innern hat an die Handelskammern und Handwerkskammern des Landes folgenden Erlaß gerichtet: Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie hat in einem an das Reichsamt des Innern gerichteten Schreiben darauf hingewiesen, daß sich in letzter Zeit die übergroße Zahl von Rohmaterial-Ausstellungen jeder Art, die von gewerblichen und handwerklichen Körperschaften usw. oder unter deren Namen zumeist gewerbsmäßigen Ausstellungsunternehmern veranstaltet werden, zu einem besonders drückenden Uebelstande für die heimischen Fachindustrien entwickelt habe.

Wir legen die Handelskammern und die Handwerkskammern mit dem Ansehen hiervon in Kenntnis, daß wir die Anregung der ständigen Ausstellungskommission für beachtenswert halten. Die in Betracht kommenden staatlichen Behörden haben wir entsprechend verständigt.

Neue Anleihe der Stadt Offenbach a. M.

Die Stadtverordnetenversammlung in Offenbach a. M. beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 9 Millionen Mark.

Der amtliche ungarische Saatensstandsbericht

vom 16. Juni schätz den Ertrag an Weizen auf 33,43, an Roggen auf 11,27, an Gerste auf 14,29, und an Hafer auf 12,86 Millionen Hektarzentner gegen 41,42, 12,19, 12,25 und 10,18 Millionen Hektarzentner Ertrag im Vorjahre.

Der österreichische Saatensstandsbericht

des Ackerbauministeriums für die erste Hälfte des Monats Juni gibt eine Besserung nach den letzten Niederlagen an, namentlich für Winterweizen, die kräftig stehen. Später Winterroggen steht schütter, frühe Sorten dagegen gut. Man erwartet eine mittlere Kornerte. Winterweizen läßt kaum eine Mittelernte erhoffen. Raps steht schlecht und ist zurück. Für Sommerweizen und Sommerroggen ist der Stand recht gut, ebenso die Aussichten hierfür. Mais und Frühkartoffeln stehen gut, Zuckerrüben sind vollkommen ausgefallen. Sofer ist normal entwickelt. Alee ist quantitativ gut, qualitativ schlechter. Wiesen mittel bis ziemlich gut, Weinstock sehr gut.

Handelskammer. Interessenten können auf dem Bureau der Handelskammer von vertraulichen Mitteilungen betr. die Unruhen in Persien und den Handel in Bagdad Einsicht nehmen.

Bei den an die Firma Philipp Holzmann u. Co., Frankfurt a. Main und die A.-G. Wagh u. Freitag in Neustadt a. Harz übertragene Gasenpreisverhandlungen in Buenos Aires handelt es sich um ein Objekt von etwa 21 Millionen Mark und zwar entfallen davon auf die Firma Holzmann 11 Millionen und auf die A.-G. Wagh u. Freitag 10 Millionen. Jede der beiden Firmen arbeitet für sich.

Die Portland-Zementfabrik Draudenberg A.-G. in Walsdorf hatte im ersten Betriebjahre 1908 nach M. 21.181 Abschreibungen M. 94.479 Verlust bei M. 1.500.000 Aktienkapital und Mark 1.000.000 Obligationenschuld.

Von der Düsseldorf-Börse. An der gestrigen Düsseldorf-Börse blieben sämtliche Kohlen- und Eisenpreise gegen die Notierungen vom 4. ds. Mts. unverändert.

Die Gewerkschaften der Seide „Friede Vogel und Unverhofft“, Essen, in der 45 Gewerke 608 Ange vertretend, beschloß die Einziehung einer hypothetisch einzutragenden Zusage von M. 1 Million, deren Einziehung mit je M. 200 am 25. Juni, 25. Juli, 25. November 1909, 1. Februar und 1. Mai 1910 erfolgen soll. Für je M. 200 wird eine Teilzahlungsdarstellung gegeben, von denen im ganzen 5000 zur Ausgabe gelangen. Die Verzinsung der Schuldverschreibungen beginnt ab 1. Juli 1910 mit 5 Prozent, die Rückzahlung erfolgt zu Pari.

Die Aktiengesellschaft der Baumwollen-Manufaktur von Karl Scheibler in Lohz hatte nach dem „Verl. Lokal-Anzeiger“ einen Reingewinn von Rubel 547.000. Die Generalversammlung beschloß 3 Prozent Dividende oder Rubel 30 auf die Aktie zu verteilen.

Selters Sprudel Augusta Victoria G. m. b. H. Selters. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung pro 1908-09, welche mit einem Reingewinn von M. 84.565 nach M. 23.521 Abschreibungen abschloß. Zur Ausschüttung gelangen 5 Proz. Dividende, während M. 6275 vertragen wurden. Der Vorstand an Mineralwasser und Kohlensäure habe auch im Geschäftsjahre wieder zugenommen. An Stelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers H. Neuhart übernahm am 1. April 1909 Herr S. Wittich aus Biersborn die Leitung des Unternehmens.

Aus der Zuckerbranche. Die außerordentliche Generalversammlung der Zuckerraffinerie Brunonia, Braunschw. vertagte den Beschluß über die Fortsetzung oder Einstellung des Betriebes.

Telegraphische Handelsberichte.

Personalien.

* Frankfurt, 19. Juni. Anstelle des verstorbenen Herrn Isaac Dreyfus, des Gründers der Firma Isaac Dreyfus, ist dessen Sohn, Herr Billy Dreyfus, als Teilhaber in die Firma eingetreten. Als weiterer Teilhaber wird Julius Dreyfus-Gröbbsky aus Basel in die Firma eintreten. Herr Julius Dreyfus-Gröbbsky, der Teilhaber der Firma Dreyfus u. Co. in Basel, ist und auch bleiben wird, behält seinen Wohnsitz in Basel bei. Das Kommanditverhältnis der Commerce- und Wechselbank Hamburg zur Firma J. Dreyfus u. Co., das vertragmäßig Ende 1909 abläuft, wird lt. „Frl. Bz.“ nach freundschaftlichem Uebereinkommen nicht mehr erneuert werden, während die geschäftlichen Beziehungen bei der Firma unverändert bleiben.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 19. Juni. Von Montag an werden Umsätze in Bezugrechten auf Rheinische Creditbankaktien notiert. — Von mehreren Frankfurter Bankhäusern ist der Antrag gestellt, die neuen Aktien der Badenschen Eisenwerke Weglar an der Frankfurter Börse zuzulassen.

Wohl- und Trostfabrik A.-G.,hausen & Frankfurt a. M.

B. Frankfurt, 19. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, dürfte sich das Ergebnis für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr voraussichtlich ungefähr im Rahmen des Vorjahres bewegen. Wenn aber trotzdem keine Dividende zur Ausschüttung gelangen kann, so liegt der Grund darin, daß der von der außerordentlichen Generalversammlung genehmigte Verkauf des Grundbesitzes der Gesellschaft an die Stadt Frankfurt a. M. mittlerweile definitiv zustande gekommen ist, bei welcher Transaktion bekanntlich die Gesellschaft einen beträchtlichen Verlust erleidet. Es ist dennoch das Aktienkapital von M. 3.000.000 vollständig unberührt und aller Voraussicht nach auch ein Teil der Reserven erhalten bleiben.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Rassel, 19. Juni. Der Aufsichtsrat der Maschinenbau A.-G. vorm. Bed und Oenel in Rassel hat lt. „Frl. Bz.“ beschlossen, eine Dividende von 11 vSt. (s. V. 10 vSt.) vorzuschlagen.

* Düsseldorf, 19. Juni. Die Maschinen-Industrie Mar Del hat lt. „Frl. Bz.“ für das Geschäftsjahr 1908/09 ein Dividende (s. V. 8 vSt.) beschlossen.

Gesellschafter-Versammlung des Kalkbütteleis.

* Berlin, 19. Juni. Die Gesellschafterversammlung des Kalkbütteleis beschloß nach der „Angen-Zeitung“, die Verhandlungen der Kommission als gescheitert zu betrachten wegen Ablehnung einzelner Werke, vor der Kommission zu erscheinen. Vor dem 1. Juli soll eine neue Gesellschafterversammlung stattfinden mit dem Antrag sofortiger Auflösung des Syndikats.

Demerit.

* Berlin, 19. Juni. Gegenüber den Angaben der Rhein-Weiß. Bz.“ wird erklärt, Schaffhausen habe keine Pläne, Deutsch-Luxemburg-Namach-Friede habe, auch wenn eine Diskussion stattgefunden haben sollte, diese nicht angeregt.

Holzverlehnungsindustrie Konstan.

* Wien, 19. Juni. Die Einführung der Aktien der Holzverlehnungsindustrie Konstan an der Wiener Börse hat sich verzögert, weil die Regierung Klärung über die Zusammenlegung des Aktienkapitals verlangt hat. Diese Klärung ist jetzt dem „Wiener Tagbl.“ zufolge gegeben worden.

Neugründung.

* New York, 19. Juni. In Mexico ist eine neue Gesellschaft zur Uebernahme aller Personellen Verhältnisse gegründet worden. Das Aktienkapital ist auf 25 Mill. Doll. mexikanischer Währung festgesetzt.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 19. Juni. (Abendbörse.) Von geschäftlicher Beziehung aus hat sich am Donnerstagabend wenig verändert. Die noch sehr ungeläutete Lage der Finanzreform gab wieder Anlaß zu weiterer Zurückhaltung. Die Erwartung einer Konserdemission oder einer Reichstagsauflösung wird damit einer Beschränkung der ganzen Reichsanfrage wird weiter diskutiert. Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigt der Rentenmarkt geringe Ausdehnung. Die Stimmung war teilweise etwas fester. Von führenden Aktien dieses Gebietes lagen Diskontokommandit ziemlich leicht. Dresdner Bank schloß sich der festen Tendenz an. Auf dem Rentenmarkt war die Tendenz im Allgemeinen gut behauptet. Hochwertiger, während sich im Allgemeinen für Robustitäten Zurückhaltung bemerkbar machte. Schiffbauaktien verkehrten bei inständigem Geschäft behauptet. Zu etwas erhöhten Kursen wurden Aluminium und Maschinenfabriken umgesetzt. Chemische und Elektrizitätsaktien ungleichmäßig. Der Markt der fremden Bonds ruhig. Das Geschäft in heimischen Anleihen sehr gering. Die Kurse der Reichsanleihen und preussischen Konsols unverändert. Anleihen der deutschen Bundesstaaten teilweise fester. Nachdrücklich zeigten die Kurse keine Veränderung. Es notierten Anleihen 200,00, Diskontokonto 188,00, Lombarden 21,00, Dresdner 150,75, Württemberg 115,50, Staatsbahn 135,50.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Table with columns for location, date, and price. Includes entries for London, Paris, and various bonds.

Wien industrieller Untersuchungen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Edl. Ruderfabrik', 'Edl. Jambouille', 'Edl. Baum', etc.

Renditebriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like '4% Pr. Anst. 100.50', '4% Pr. Anst. 101.00', etc.

Bank- und Versicherungskonten.

Table with 2 columns: Bank name and amount. Includes 'Bayerische Bank', 'Berl. Handelsbank', etc.

Frankfurt a. M., 19. Juni.

Text describing Frankfurt market conditions, mentioning 'Kreditaktien' and 'Diskontokommandit'.

Berliner Effektenbörse.

Text describing the Berlin stock market, mentioning 'Börse zeigte bei Eröffnung wenig Lebhaftigkeit'.

Berlin, 19. Juni. (Schlusskurs.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokommandit', etc.

Berlin, 19. Juni. (Schlusskurs.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wachstums', 'Kreditaktien', etc.

W. Berlin, 19. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kreditaktien', 'Diskontokommandit', etc.

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes '3% Rente', 'Kauf. Boote', etc.

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kreditaktien', 'Bankaktien', etc.

Wien, 19. Juni. Vorm 10 Uhr.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Kreditaktien', 'Bankaktien', etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes '2% Consoles', '3% Anleihe', etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Weizen per Juli', 'Roggen per Juli', etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text containing shipping news from New York, Southampton, and other ports, mentioning ship names and arrival/departure times.

Text describing the 'Hire' of a ship on 13. Juni in Hongkong, mentioning 'Middelbrog Dampfer'.

Text mentioning 'Marx & Goldschmidt, Mannheim' and 'Telegraphische Anstalt'.

Table with 3 columns: Name, percentage, and other details. Lists various companies and their stock prices.

Geschäftliches.

Text mentioning 'Restaurant "Wilder Mann"' and its renovation.

Text mentioning 'Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum'.

Text mentioning 'Keine Finanzreform' and 'nur ein die'.

Text mentioning 'Gesichtsausstrahlung' and 'berühmt mit Herkules'.

Advertisement for 'Aus Löbaurit-Gummi' featuring 'Wasser- u. Garten-Schläuche' and 'Lebensdauer von 12-15 Jahren'.

Advertisement for 'Dr. Wiggers Kurheim (Sanatorium) Partenkirchen'.

Das Halbliter

9 Pfg.

Kaution pro Flasche 15 Pfg. frei ins Haus geliefert in Mannheim und Ludwigshafen.

Telephon 3332.

Eyach-Sprudel

Bestes Mineralquellen-Wasser mit der eigenen natürlichen Kohlensäure gesättigt.

W. Hachgenei, Mannheim, Pestalozzistr. 18.

Das Ganzliter

13 Pfg.

Kaution pro Flasche 15 Pfg. frei ins Haus geliefert in Mannheim und Ludwigshafen.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 20. Juni 1909.

52. Vorstellung im Abonnement B. In neuer Ausstattung und Inszenierung

FAUST.

Eine Tragödie von Goethe. Prolog im Himmel und der Tragödie erster Teil. Bearbeitet und inszeniert von Carl Hagenmann.

Personen:

| | | |
|--------------------|--------|---------------------|
| Mephisto | Walter | Betty Ulrich |
| Michael | Walter | Ella Hummel |
| Der Herr | Walter | Yvonne Pantenfeld |
| Wiederholungs | Walter | Carl Schreier |
| Haus | Walter | Hans Gohrd |
| Der Vergeißt | Walter | Heinrich Wog |
| Wanderer | Walter | Karl Neumann-Hoddy |
| Schüler | Walter | Osiris Trautshold |
| Profa | Walter | Kirch Woller |
| Wanderer | Walter | Walter Kallenberger |
| Diebst | Walter | Jugo Poljan |
| Mitwauer | Walter | Paul Bede |
| 1. Handwerksbürche | Walter | Alexander Köst |
| 2. | Walter | Siegfried Kraus |
| 3. | Walter | Hermann Treusch |
| 4. | Walter | Hans Wambach |
| 5. | Walter | Eduard Dornel |
| 1. Dienst-mädchen | Walter | Georg Kaufmann |
| 2. | Walter | Jenny Dörner |
| 3. | Walter | Wanda Schilke |
| 4. | Walter | Wag Orlanunde |
| 5. | Walter | Luise Schürer |
| 1. Bürger | Walter | Anna Stario |
| 2. | Walter | Carl Lohrer |
| 3. | Walter | Volmar Erdmann |
| 4. | Walter | Walter Kraus |
| 5. | Walter | Walter Kraus |
| 1. Bäcker | Walter | Karl Klare |
| 2. | Walter | Walter Gengel |
| 3. | Walter | Walter Gengel |
| 4. | Walter | Walter Gengel |
| 5. | Walter | Walter Gengel |
| 1. Bäcker | Walter | Walter Gengel |
| 2. | Walter | Walter Gengel |
| 3. | Walter | Walter Gengel |
| 4. | Walter | Walter Gengel |
| 5. | Walter | Walter Gengel |

Die zur Handlung gehörige Musik von Leopold Reichmann. Technisch-dekorative Einrichtung: Adolf Linnebach. Dekorationen: Oscar Kuer und Friedrich Reiter. Kostüme: Leopold Schneider und Johanna Kaller. Leitung der Bühnenmusik und musikalische Leitung: Alfred Bernick, Edwin Huth, Theodor Gaus. Orchester: Alfred Hähnel.

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Nach der Vorstellung eine Pause von 30 Minuten. Grosse Preise.

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 20. Juni 1909.

Der Postillon v. Lonjumeau

Komische Oper in 3 Akten nach dem französischen des H. Lenoir und Bruneau. Musik von Adol. Adam. Regisseur: Eugen Schmidt. — Dirigent: Edwin Huth.

Personen der 1. Abteilung:

| | |
|---------------------|-------------|
| Chapelle Postillon | Hans Capony |
| Dejon, Wagenmeister | Karl Marx |
| Marquis de Gorce | Jugo Poljan |
| Madame, Lucien | Karl Klare |

Bauern u. Bäuerinnen. — Ort: Das Dorf Lonjumeau. Zeit: 1786.

Personen der 2. und 3. Abteilung:

| | |
|------------------------------------|---------------|
| Marquis de Gorce, Intendant | Jugo Poljan |
| Dejon, erster Sänger der kom. Oper | Hans Capony |
| Wendler (Korrespondent der Oper) | Karl Marx |
| Bourbon (Korrespondent der Oper) | Karl Klare |
| Madame von Latour | Karl Klare |
| Madame, ihre Kammermädchen | Wanda Schilke |

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Eine große Pause nach dem zweiten Akt. Neues Theater-Gesellschaft.

Zahn-Atelier Karola Rubin

P 1, 6 neben d. Uhrgeschäft P 1, 6 des Herrn LOTTERHOS

Zahnersatz ohne Gaumenplatte, durch Goldkronen-Stiftzähne und amerik. Brücken-Arbeiten. Gewissenhafte Ausführung in Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse. Elektr. Einrichtung. [82038 II] Mässige Preise

Photographische Kunstanstalt S 1, 9 M. Beyerle S 1, 9

Moderne künstlerische Ausführung. Mässige Preise. Konfirmationen u. Kommunkanten bedeutende Preisermässigung

Überzeugen Sie sich von meinen Preisen u. Mustern. Porträts - Postkarten innerhalb 2 Tagen. Bitte meine Anstaltung in der Wartehalle d. Strassenbahn an der Neckarbrücke zu beachten.

Hornberg Schwarzwaldbahn

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrlichen, bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km prächtige Waldspaziergänge. Gute Hotels und Gasthäuser für alle Ansprüche. Privat-Wohnungen, evangelische u. katholische Kirche, 2 Aerzte, Schwimmbad, Lohtannin- und andere Bäder. Illustrierte Gratisprospekte durch den Kur- und Verkehrsverein. 5420

Hobelwerk Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 97 Frankenthalerstrasse 86 Telephon 97

empfiehlt sich im 58

Abrichten u. Bearbeiten von sämtl. Schreiner- u. Glaserarbeiten.

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen

78966 und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung

Neueste Nachrichten.

Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. Die 6 gespaltene Petitzeile 20 J. Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J. pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel Sport“, „Kinder-Freund“, „Frauen-Rundschau“.

Heidelberg Hotel Tannhäuser

Am Hauptbahnhof. — Telephon 109. — Wein- und Bier-Restaurant. — Schöne Frontzimmer von Mk. 2.50 an pro Person inkl. kompl. Frühstück. Schöner schattiger Garten. Elektr. Licht. Zentralheizung. Besitzer: Geschw. Gutmann. 170

Wiesloch. Stöckinger's Weinstube.

183

Helmbachforsthaus

12 Min. an der Haltestelle Helmb. Sägmühle (Lokalb. Lambrecht-Elmstein) in mitte des Pfälzerwaldes, Ausgang schönster Touren, Erfrischungen erhältlich. Königsbacher Winzer Verein-Wein 198

Bad Sickingen zu Landstuhl (Pfalz).

Das einzige Moorbad mit radiumhaltig. Fangmoor. Sichere Heilerfolge bei Gelenkerkrankungen, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden. Broschüren und Prospekte gratis durch die Verwaltung oder durch das Kurhotel Finger. 800

Bad Peterstal. Badischer Schwarzwald. Station Oppenau.

Stahlbad und Gasthof z. Hirschen. Pension. — Mineralquellen u. Bäder im Hause. Prospekte gratis. [299] A. B. Defferer, z. Hirschen.

Neu eröffnet! Elite-Hotel, Berlin

Neußädtische Allee 9, im 2. u. 3. Stockhof, Friedrichstr. Haus I. Rang. 8041 Restaurant. Konferenzsäle.

Ich habe jetzt Telephon Nr. 4516 Chr. Richter, D 4, 17. Spezial-Damenfriseur. 8251

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau

5. Mai bis September Wiesbaden 1909 Gelände direkt am Bahnhof

Täglich zweimal Militärkonzert. Illuminationen. Leuchtfantäne. Festliche Veranstaltungen. Großer Vergnügungs-Park mit vielen Attraktionen. Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Tageskarte Preis 1 Mark. Mittwochs 50 Pfennig. Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig. Bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark. 8038

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen Anzüge nach Maß unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügl. Passform zu kleinen Preisen. 6804 Spezialangebot für Beamte. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister“ Nr. 6804 an die Expedition d. Bl.

Friedrichspark. Sonntag, 20. Juni nachm. 3 1/2 u. abends 8 Uhr

Militär-Konzerte der Grenadier Kapelle

30295 Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer. Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnement frei. Jeden abend 8-11 Uhr Militär-Konzert. Zur Reisezeit!

Reisereisende aller Art, Haar- und Kleiderbürsten, sowie Garantie-Zahnbürsten, Schwämme, Lederbüchsen und Schuhe. Gefährlichkeitsbürsten, Wandlitz etc.

Reiseneffaires in reicher Auswahl. Sämtliche Kopf- und Mundwasser auch offen. Meine Special-Reisemehlseife ist die erstfrühende Toilette- und Badeseife. 5427

F 2, 2 Seifenhaus Marktstrasse

Allgemeiner Rabattverein.

Rolläden und Jalousien aller Systeme liefert, und repariert 7159 Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 11 Schlosserei und Rolladengeschäft Tel. 3450.

Hôtel und Weinrestaurant Leinweber

D 5, 2 MANNHEIM Tel. 6477

Vorzügliche Küche. Reine Weine. Diner und Souper, nach Wahl Mk. 1.50, im Abonnement M. 1.30.

Theodor Wolter

Besitzer des Hotel Harrer, Heidelberg, Anlage Nr. 32.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig Dr. B. Saas'che Buchdruckerei G. m. b. H.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungezielte

Inhaber: Eberhardt Meyer, konzessionierter Kammerfänger Mannheim, Collinistrasse 10. — Telephon 2318. Karlsruhe, Kriegstr. 16.

Vertilgung von Ungezielte jeder Art unter weitgehendster Garantie. Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wurzeln-Vertilgung nach konkurrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Heilsplattener Erfolge. Aelteste, Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland. 6804

Zwangsvorsteigerung.

No. 2537. I. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Redargemünd belegene, im Grundbuche von Redargemünd zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Weinbauers Ferdinand Bergold und seiner Ehefrau Elise geb. Braun in Redargemünd eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Mittwoch, den 20. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Redargemünd versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 17. März 1909 in das Grundbuch eingetragen worden. 7929

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks: Grundbuch Redargemünd Band 6, Blatt 29, Folio-Nr. 519; 10 ar 12 qm Hofraute und Hausgarten im Ortsteil, Wohnfläche No. 10.

Auf der Hofraute steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, ein Hintergebäude mit Waschküche und Holzremise, ein zweistöckiges Nebenhaus mit Zimmer und Kuchentisch, etc. 20 000 M.

Im Anwesen wird seit Jahren eine Wein- großhandlung betrieben; es eignet sich deshalb vorzüglich für Weinbauern, aber auch für jedes andere Geschäft, seiner vorzüglichen Lage wegen. (Nähe des Bahnhofs und Wohnorts.)

Dazu gehören laut besonderem Verzeichnis: 1 Mälzmaschine, Weinpumpe, Korb- und Raselmachine, Rührhandwerkzeug, Lagers- u. Transportfässer, sowie verschiedene andere, zum Weinhandlungsbetrieb erforderliche Gegenstände; tax. M. 865,50

Summa M. 25 865,50

(Zwanzigtausend achthundert fünf und sechszig Mark und 50 Pf.)

Redargemünd, den 25. April 1909. Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht: Seibmann.

Schöner Sommeraufenthalt!

Ziegelhausen (bei Heidelberg.)

Gesunde Gegend. — Herrliche Ausflüge. Pension billig und gut. Näheres erfahren Sie

Lortzingstr. 8, Laden.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass, sowie auch in jeder Weise stets am Lager. 813

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Haararbeiten

Zöpfe, Telle, Stirnrisuren, Locken etc. fertigt prompt und billigst

Salon de Coiffure

07.28 pt. A. M. Neumeister 07.28. pt. 5175



Vorteilhafteste Bezugsquelle

der best. deutschen Jagdwaffen, Zehrschrotflinten, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Bekleidungsgegenstände, Musikinstrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen direkt an Private ohne Zwischenhändler.

Deutsche Waffen- u. Fahrradfabriken Krolensen 236 (Hartz) Lieferanten vieler fürstlich. Häuser.

7397

Patentanwalt

niedergelassen. Bureau: L 14, 18, Bismarckstraße (unmittelbar am Kaiserberg). Fernsprecher: 4523.

Doktor-Ingenieur Fritz Berg Patentanwalt. 7973

Junker & Ruh-Gaskocher

Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner DRP

Ausführliche Kataloge & Vorführung durch Isidor Kahn, Mannheim, Q 2, 4.

8176

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungsverlegungen.

Extra-Beilage: Deutsches Bankier-Buch (9. Auflage) in Wochenlieferungen. 288

Probennummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition: Berlin W., 37. Sprennen-Strasse 37.

Berliner Börsen-Zeitung

Brauerei SINNER Grünwinkel

Filiale Mannheim, Rheinquaistr. 10, Telefon 9. Haupt-Ausschank: Hotel-Restaurant „Weinberg“ D 5, 4.

84308

Deutsche Telephonwerke G. m. b. H.

Technisches Bureau Mannheim. H 7, 1 Telefon 1175 H 2, 1

Fabrikation und Installation: Moderner Telephonanlagen mit Glühlichtsignalisierung.

Combinierte Post-Hauslinienwähleranlagen. Haus-Telegraphen für Villen und Wohnhäuser.

Elektrische Uhren — Signalanlagen jeder Art. Grosses Lager in Apparaten und allen Schwachstromartikeln.

Lieferanten aller Staats- und Postbehörden. Erste Referenzen über gross hier am Platze ausgeführte Anlagen, darunter Privatanlagen bis zu 1000 Anschlüssen.

Ingenieurbesuche und Projekte kostenlos. Billigste Preise — Vollständigste Garantie.

Zu verkaufen

Salon-Einrichtung mit Piano in Empire (Mahagoni) Läufer, 2 Delgemälde von Rastabinsky-Nom, diverse Bilder, Bronzen, Meissner Porzellan etc.

In 3 Zimmer-Einrichtung in hellen, Gewehre, Jagdintensilien etc. nutzgebaltbar billig zu verkaufen. 10885

Charlottenstrasse 8, 3. Stod.

Geldverkehr.

Hypotheken-Gelder

zur I. u. II. Stelle, sowie Restkaufschillinge auf gute Objekte in Mannheim-Ludwigshafen vermittelt und platziert prompt unter günstigen Bedingungen. 8107

Tel. 604 Guao Schwark R 7, 13

Hypotheken- und Immobilien-Bureau.

Hypotheken-Kapital

auf hiesige Objekte

per sofort oder später zu billigem Zinsfusse unter kulantem Bedingungen anzuleihen durch ERNST WEINER

C 1, 17 — Telefon 1188 — C 1, 17.

Wir beliehen für die

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Berlin-Weimar

Grundstücke an erster Stelle mit 60% der privaten Schätzung zu billigem Zinsfuss und unter konstanten Bedingungen. 254

Gebr. Simon, O 7, 7.

Telephon Nr. 1252 u. 1572.

Geld 5-6% sofort

Wegh. Schuldlosen in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, bist. jährliche Dividenden. J. Stasche, Berlin 208, Dammstr. 32, 200

Geld-Parteien, 5% Kalkulation, gerichtlich nachgewiesen, reell. Selbstbr. Dieckner, Berlin 188, Behr-Platzstr. 67, 5437

Mk. 12000

II. Div. à 5% auf Haus in guter Stadtlage auszufahren. Antrag. erd. v. Selbstbr. u. Nr. 10994 a. d. Exp. d. Bl.

Restkaufschilling

auf gutes Objekt sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 10995 an die Expedition des Blattes erbeten.

Privatmann gibt schnellst. Darlehen an Jedermann. Beamte, Offiziere, Stud. u. Hypothekenspekulanten. Berlin, Charlottenstr. 73, 5470

Auf 1. Eintrag

per 1. Juli c. s. 200,000, — per 15. Aug. „ 100,000, — event. zulassen bis 500,000, — zu billigen Zinssätzen auszufahren.

Jos. Neuser, H 2, 18.

Mk. 21 000 Restkaufschilling zu verkaufen. 8315

Rücker in der Expedition dieses Blattes.

Unterricht

Dame wünscht spanische Stunden im Nachhause gegen deutsch-französisch od. englisch. Bitte erbeten an Stefanie Wachenheim, Ellfelderstr. 6, 10920

Russländer sucht Unterricht in deutsch. Sprache. Offerten m. Preisang. u. Nr. 10974 an die Expedition des Blattes.

Ueberzeugung macht wahr! Wollen Sie einen wirklich gründlichen Russen u. Sprechunterricht, so wenden Sie sich bitte bei Karlsruh, Musiklehrer, Lindleinstr. 6a, 10972

Ravier- u. Gejangs-Unterricht

wird von einem tüchtigen erstklassigen Lehrer gründlich erteilt. Ravier Nr. 139, Gehweg Nr. 2, — per Stunde, Annehmungen erbeten unter J. W. 109 109 an die Expedition Mannheim. 6289

Handels-Kurse

Vine. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Telephon 1792.

Ludwigshafen,

Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telefon No. 909.

Buchführung einl. dopp. amerik. kaufm. Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreiblehre, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben etc.

60 Maschinen.

Garant. vollkommenes Ausbild. Zahlreiche erprobte Anerkennungsbescheine von 1111 Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

ausser wärmstens empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung Prospekt gratis u. franko Herren- u. Damenkurs getrennt

5480

Heirat.

Heirat. Dame auf 20, große volle Figur, annehmbar, sucht m. ein. gut sit. ev. auch alt. Herrn bekannt zu werd. Off. u. 10993 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat!

Privatier, 40 J. alt, erang. von tadellof. Ruf, hätt. Erscheinung, wünscht mit Fräulein oder Witwe ohne Kinder, evang. und gut. Fam., swed. Heirat bekannt zu werden. Es wollen sich nur solche Damen melden, welche über ein grösseres Barvermögen verfügen und auf ein gemüthl. Heim reflektieren. Discretion zugesichert und verlangt. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten mit Photographie, welche zurückgefordert wird unter K. 770 F. M. an Rudolf Wesse, Mannheim zur Weiterbeförderung.

Vermischtes

Eine schöne Wald u. Feldjagd im Oberrhein mit groß. Wildstand ist anderweitig loszugeben. Offerten unter Nr. 6987 a. d. Exp. des Bl.

Bilanzfähiger Buchhalter sucht Nebenbeschäftig. Offert. unter Nr. 10961 an die Expedition dieses Blattes.

Besseres Fräulein sucht in Privat-Verbindung das Schreiben zu erlernen gegen Hausarbeit o. Vergütung. Bureau Weisfel, S 6, 14. 6961

Für Gesichtsmassage empf. alt. sich. 6468 E 5, 12, 2. Stod.

Theater-Abonnement

im 2. Rang, gegenüber der Bühne, wegen Trauerurlaub abzugeben. H. Fröhlich u. Jivi, F 4, 7. 6887

Verbreiter gerichtlich lautmännlicher Bücherdruckverleger, theoretisch und praktisch gebildet, empfiehlt sich zur Anlegung, Abschluss und Revision von Büchern, Aufstellung von Bilanzen, Eintragung von Auswärtigen, Eintragung von Rechnungen etc. u. gibt tageweise Auskunft über handelsrechtliche Vorschriften. Off. u. W. B. 1276 an die Exped. des Bl.

Spratt's Geflügel und Kücken-Futter

Billigst — auch Spratt's Hühnerkuchen zu haben bei Grealich & Herschler, H 7, 1, Engroslager, ferner: G.L. Hatz, Beckenheimerstr 50, Ludwig & Schmitteln, Hofstrasse, Chr. Diesterle. 87106

Unzählige Ratten

tote habe ich durch Ihren angelegentlichsten „Rattenrod“ beseitigen lassen. Es war ein Erfolg!

Abendungend. Behr. G. Adam, Bernauer. Nach an einem Tage 30 tote Ratten und wurde in 3 Tagen vollständig davon befreit. Wohnort: Mannheim. Gönnerstr. 3, Kolb, Baumhölle. Jedes Rattenfutter enthält eine kleine Leinwand, präp. „Rattenrod“ (Vergiftung) mit weissen Pulver, welches die Ratten über die Futteraufnahme in sich aufnehmen und durch die Ausscheidung aller Ratten und Mäuse (Wespen) Dr. Tschernich, Weimar und Kautschuk, unbeschädigt in die Luft entweichen. Jedes Rattenrod enthält 5 Ratten mit Giftmischung und Beuge. Jedes Rattenrod enthält 5 Ratten mit Giftmischung. R. Tschernich, Dresden-N. 10. 69134

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten soll. Kunden ohne Anzahlung. Abz. wöchentlich von Mk 1 an. Nur im 6978 Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.



Vertreter

in Hotels, Restaurants, Biergärten-Geländen eingeführt, von leistungsfäh. Fabrik. Biergärten-Experten-Jahrl. gegen hohe Provision gesucht. Lieferien unter F. L. O. 489 an Rudolf Wesse, Frankfurt a. M. erbeten. 8389

Gelegenheit.

30-50 Mk. täglich können arbeitssame Leute verdienen, durch Uebernahme eines konfurrenzlosen Geschäftes in Mannheim. Brandbekannt nicht notwendig. Erforderliches Kapital nur 350 M. (Kaufpreis, real.) Off. Off. unter F. K. 488 an Rudolf Wesse, Mannheim. 8382

Geschäftshaus 8574 mit Laden, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in bester Lage — Kontor. — eines verkehrsreichen Viertels, nahe Hebelberg, wegen Streifen mit gütlich. Beding. zu verkaufen. In betr. Objekt wurde lange e. Anwesen, Erbschaften u. Kaufverträge, welche mit Erfolg betrieben, es eignet sich aber auch für jede andere Branche. Off. unter W. 745 F. M. an Rudolf Wesse, Mannheim.

Ankauf. Kleines Maschinengeschäft zu kaufen gesucht. Näheres G 2, 10. 10070

Wer die höchsten Preise in getrag. Kleidern, Socken und Hauben erzielen will, der wende sich an 3009

H. Golomb, P 2, 7.

Verkauf

Ein Wort an Alle welche wirklich reelle Angebote verkaufen können, hierher und anwärter Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen oder Beteiligung jeder Art suchen. Sie finden solche ohne jede Provisionzahlung, da kein Agent, in unversöhnlichster Oberstenliste, die in jedem Mann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt wird. 8333

Kommen, München II Bayerstr. Kontorhaus Imperial Gesellschaft für Süd-Deutschland, Vermittlungs-Bureau zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc. Hamburg, Wien, Prag, Basel.

Raffenschränk gebraucht, noch sehr gut erhalten, besonders preiswert zu verkaufen. L 14, 6. 2020

2 voll. Betten, 2 neue eis. Bettstellen in Weiss, Tisch, Nachtische Stühle, 2 Stühle u. Holz u. Holz, 2 neue schwebende Kleiderbügel, neue Anstrichfarbe u. versch. Hausrat bill. abzugeben. H 7, 17, 3. St. 697, Nachm. von 3-5 Uhr anrufen. Näheres H 7, 23, Bernstr. 6852

1 engl. Sammetst. 1 Aquarium, 1 Glasstange u. Tafel billig abzugeben. S 6, 23, 3. Stod. 6953

1 feinen, leistungsfähigen Motor-Wagen mit 4 Sigen, verkauft billig, wegen Aufstellung eines größeren Wagens. 6599

Näheres Geisler, Weinheim. Wollen Sie wissen, wie und wo man am billigsten Pianos kauft, so besuchen Sie bitte 10978

Maxus, Sandellstrasse 6a, Grundbesitz-Verwaltung.

Günstige Gelegenheit für Brasilien.

Moderne dunkel Mahagoni-Eisenanrichtung preisw. zu verkaufen. Schimperstrasse 1, 2 Treppen links. 10097

Piano schwarz, zum halben Preis zu verkaufen. Off. Off. unter Nr. 10998 an die Exp. des Bl.

4-Pferd. leg. Gasmotor zu verkaufen. 6985

U 6, 5, partier. 1 Remise, (sch. rot. Anstrich) bill. zu v. K 8, 8, III. L.



Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„Thalia“-Vergnügungsfahrten zur See.

I. Nordlandsreise (Nordkap u. Spitzbergen)
ab Hamburg 6. Juli bis Hamburg 30. Juli.
Preise von ca. 550 Mk. aufw.

II. Nordlandsreise (Spitzbergen bis zum ewigen Eise)
ab Hamburg 7. August bis Hamburg 29. August.
Preise von ca. 600 Mk. aufw.

Bäderreise von Hamburg nach Triest ab Hamburg 2. Sept., Ankunft Triest 29. September. Preise von ca. 425 Mk. aufw.

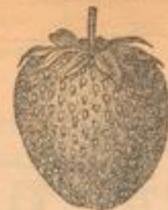
Stüttliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke, Landausflüge durch **Thos. Cook & Son, Wien**, laut Spezialprogramm. Regelmäss. Eisdampferfahrten nach Alexandrien, Konstantinopel, Griechenland u. Dalmatien. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen bei der **Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd, Gundlach & Haerensklau Nachf.**, Bahnhofplatz 7, **Verkehrsverein**, Mannheim e. V., Stadt, Kaufhaus Bogen 57, sowie bei der General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin N. W., Unter den Linden 49. 5310



Tapeten!

Für Hausbesitzer
25% Rabatt.
Verlangen Sie kostenlos
Karte I bis 65 Pfg.
Karte II über 65 Pfg.

Ringfreie
Tapetenindustrie
G. Kupsch,
Frankfurt a. M.
8072



So köstlich wie die frischen Früchte

schmecken

Helvetia-Obst-Konfituren.

Die feinsten und gesündesten Marmeladen für den Frühstückstisch. — Gläser von 1 und 2 Pfund oder Eimer von 5 Pfund in durch Plakate kenntlich gemachten Niederlagen erhältlich.

Helvetia-Konservenfabrik Gross-Gerau

Akt.-Gesellsch. in Gross-Gerau, Hessen.
Deutsche Abteilung d. Konservenfabr. Leuzburg A.-G., vorm. Hanschell & Roth in Leuzburg, Schweiz.

8327

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Verdauungsstörungen, Verklebung u. deren Folgen als Blutarum, Nervosität, Asthma etc. wird dauernd gebessert. Prospect frei. Viele Dankschreiben. Besteht seit 1880. 8316
V. Trippmacher, Hyg. Frucht-Saft-Presserei Ladenburg.



In Dosen à 20 Pfg.

Überall erhältlich.

6739



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. **Ueberall erhältlich.**

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Schriesheimer Apfelwein!

in bekannter Güte versendet an Private und Wiederverkäufer
ausser preussisch. 7157
Jakob Seitz, Apfelweinkelterer, Schriesheim.
Telephon Nr. 26. Produktionsstätte in Ditteln.

Wanderer-



5947

sind die besten und billigsten.

Steinberg & Meyer

N 3, 14. — Tel. 3237.

Sportliche Rundschau.

Ruderport.

d. Zahn-Regatta. Die 3. Zahnverbandsregatta findet am 25. Juli in Weplar statt. Der Weplarer Ruderklub hat sich darauf beschränkt, die drei Pflichtrennen auszusprechen, nämlich 1. Juniorevier für die Zahnvereine; 2. Zahnvierer für Zahnvereine; 3. Großer Vierer, Wanderpreis des Prinzen Otil Friedrich. Verteiliger R.G. Sachsenhausen. Meldungen sind bis zum 9. Juli an Herrn E. Veih in Weplar zu richten.

d. Das Achterrennen um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt findet am Sonntag, 1. August, abends 6 Uhr, statt. Die Meldungen sind bis zum 16. Juli an Herrn Bernhard Kahn, Bethmannstrasse 50 in Frankfurt a. M. zu richten.

Automobilport.

A.S.C. hat die vom Frankfurter Automobilklub anlässlich seines 10-jährigen Bestehens geplante Geschwindigkeits-Konkurrenz sind nunmehr die näheren Propositionen erschienen. Die Konkurrenz findet am 22. August statt und führt über 1 Km. mit fliegendem Start. Die Strecke befindet sich auf der Landstrasse Frankfurt-Mörfelden zwischen Mittelbühl und Gehlitz und soll eigens für den Zweck neu angelegt und staubfrei gemacht werden. Die Rennung des Wagens hat durch den Eigentümer beim Frankfurter Automobilklub zu erfolgen. Nennungsfrist 1. August, abends 6 Uhr. Klasse 1 ist für Motorräder nicht unter 2 1/2 PS., Klasse 2-3 für Wagen in verschiedenen Pferdestärken. Für jede Klasse sind 3 Ehrenpreise vorgesehen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Protestäußerungen der Presse gegen die bräutliche Entlassung des Fräulein Brandes sind auf die Theaterleitung scheinbar ohne Eindruck geblieben. Sie hat das nicht nur durch ihr Schweigen gezeigt, sondern auch durch die Befehle der letzten

Wochen so ostentativ zum Ausdruck gebracht, daß über die Absicht kein Zweifel bleiben kann, denn es handelt sich nicht um einen einzelnen Fall, sondern um eine ganze Reihe. Die Theaterleitung hat damit begonnen, als sie die Partie der Afrikanerin, die der hochdramatischen Sängerin zukommt, in der letzten Neuenstudie von vornherein mit Frau Hofgreen-Waag besetzte, die als jugendlich dramatische Sängerin engagiert ist und zudem mit so vielen andern, neuen Rollen vertraut war, daß sich die Afrikanerin für sie erübrigen konnte. Die Absicht der Theaterleitung wurde dadurch noch klarer, daß bei der Erstaufführung als Ersatz für Frau Hofgreen-Waag Frau Boisin-Van der Bijder herangezogen wurde. Die Frage, wie es sich mit einer zielbewußten Theaterleitung verhält, wenn sie eine Sängerin, die sie vor zwei Jahren als nicht mehr verwendbar entlassen hat, nun wieder zur Aufhilfe heranzieht, tut hier nichts zur Sache, so bezeichnend sie an sich ist. Es handelt sich hier darum, daß auf diese Weise mit unbegründeter Umgehung der eigenen, hochdramatischen Sängerin, eine fremde Sängerin herangezogen wurde. Der Fall wiederholte sich wenig später. Für Aida holte man einen, in Gesang und Darstellung unzulänglichen Ersatz, und schließlich besetzte man im Lobengrin die Otrud, für die Frau Knedel angezogen war, mit Fräulein Kofler, obwohl Fräulein Brandes, die früher diese Partie alternierend mit Frä. Kofler vertret, dieselbe noch nie in diesem Spielhause sang. Es erübrigt sich, bei allen Vorkommnissen auf Weiterungen einzugehen. Sie sprechen für sich selbst, und wenn man die Dinge vorurteilsfrei betrachtet, kann man nicht umhin, es unbegreiflich zu finden, daß man ein altverdientes Mitglied mit einem Mal in dieser Weise behandelt, ganz abgesehen davon, daß man es nach vieljähriger, angestrengter Tätigkeit für das Theater, kurz vor der Pensionierung entlassen will. Es ist zu hoffen, daß hierin die letzten Worte noch nicht gesprochen sind,

denn es wäre tiefbedauerlich für unser Kunstinstitut, wenn eine solche Sache möglich wäre.

Im Namen verschiedener Theaterfreunde.

Gerichtszeitung.

V. Frankenthal, 17. Juni. Nach längerer Pause kam heute vor der hiesigen Strafkammer wieder einmal ein Weinprozess zur Verhandlung. Als Angeklagter hatte sich der in Waldmohr geborene 34 Jahre alte Weinwirt Carl Papp von Neustadt a. S. zu verantworten. Er wird beschuldigt, in den Jahren 1907 und 1908 in seiner Weinwirtschaft Wein zum Verkauf gebracht zu haben, der unter Verwendung eines Aufgusses von Sulfatwasser oder Wasser auf Traubenmoische hergestellt wurde. Bei einer Anfangs Oktober 1908 vom Weinkontrolleur Weisser bei dem Angeklagten vorgenommenen Kellerkontrolle wurden zwei Maß Wein beanstanden. Der Beschuldigte widerlegte den Behauptungen der Anklage. Er will nur guten Wein bezogen und diesen nichts zugelegt haben. Glaubt er der Wein, doch nur 10 bis 12 Prozent. Sachverständiger Professor Dr. K. a. Speyer bezeugt, die Weine hätten einen hohen Gehalt an Weinsäure, seien abnormal, schmeckten nach Tresterwein und seien gefälscht. Auf einen andern Standpunkt stellt sich der Entlastungssachverständige Chemiker Dr. Ed. Stein-Neustadt. Er sagt, der Wein sei zwar von geringer Qualität, doch sei er nicht zu beanstanden. Was den hohen Gehalt an Weinsäure anlangt, so sei dieser bei allen geringen natürlichen Weinen vorhanden. Von den befragten Jungensachverständigen wird der Wein als Tresterwein bezeichnet. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt 8 Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkennt auf kostenfreie Freisprechung. Der beschuldigte Wein wird freigegeben.

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik Deutschlands. Konkurrenzlos in Bezug auf Preise, Schönheit der Formen und Qualität der Arbeit. Reichhaltigste und ständig wechselnde Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Sämtliche Räume, auch die einfachsten, von ersten Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge kostenlos

SCHMOLLERS AUSSTEUER-WOCHE Montag: SCHLUSSTAG.



Combinierte Post- u. Haustelephon-Anlagen
in jedem Umfange.
Feuermelder, elektr. Uhren- und Rohrpostanlagen
Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Ingenieurbesuche u. Vorschläge kostenlos.
Mitteldeutsche Telephon-Gesellschaft
G. m. b. H., Frankfurt a. M. 7760
Tel. 3329. Zweigbureau Mannheim, S 6, 25.

Eierhandlung Geschw. Jung
L 6, 7 und Mittelstrasse 48.
Spezialität **Trink-Eier** (mit Stempel)
und garantiert frische bayerische Landeier das ganze Jahr
hindurch zu billigen Tagespreisen. 310
Großes Lager in Bad-, Koch- und Siede-Eier.
In Süßrahm- u. Kochbutter in täglich frischen Sendungen.

Kirchen-Ansagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 20. Juni 1909:

Trinitatiskirche. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarr Krapp. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr Krapp. 11 Uhr Kindergottesdienst. Stadtpfarr Krapp. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarr Dr. Jansen.
Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr Gmelin. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarr Müller. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarr von Schöper. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarr Gmelin.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr Klein. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarr Klein. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarr Jahn.
Friedenskirche. Morgens 7 1/2 Uhr Christenlehre (Knaben) Stadtpfarr Höbner. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr Höbner. Morgens 11 Uhr Christenlehre Stadtpfarr Dr. Löffl. u. Höbner.
Johannische Kindertafel. Konfirmandenjahr. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr Soudermann. Morgens 11 Uhr Christenlehre Stadtpfarr Soudermann.
Heinrich-Lang-Krankenhaus Lindenhof. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarr Simon.
Wohlfahrten. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarr Jahn.
Dionysiuskapelle. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Pfarrer Kuhnemann.

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag: 3 Uhr Schauungsstunde, Missionar Goldstein von Comburg.
Montag: 3 Uhr Frauenverein.
Dienstag: 7 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Donnerstag: 8 Uhr Jungfrauenverein.
Freitag: 7 1/2 Uhr Frauenverein „Lion“.
Samstag: 1 Uhr Spargasse des Kindergottesdienstes. 7 1/2 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Schwelingerstadt, Trautweinstraße 19.
Sonntag: 1 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Bibelstunde, Missionar Goldstein von Comburg.
Montag: 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Nekarstadt, Gärtnerstraße 17.
Dienstag: 7 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Lindenhof, Vellenstraße 52.
Freitag: 7 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Wader.
Nekarspitze, Kinderstraße.
Freitag: 7 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. G. V.
Wochenprogramm vom 20. Juni bis 26. Juni 1909.
Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 7 1/2 Uhr: Versammlung des Bundes von weihen Kreis in K 2, 10, Leiter Herr Simon.
Montag, 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Musikal.-dramatischer Familienabend. Eintritt 15 Pf. Jungens-Abteilung: Raum, Sonntagsabend in den Kaffeehaus Wald. — Näheres am schwarzen Brett.
Montag, den 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde über Co. Lukas 8, 1-11 von Herrn Stadtpfarr Krapp.
Dienstag, 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Tarnen im Grob. Gymnasium. 7 1/2 Uhr Probe des Sängerkorps.
Mittwoch, 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Probe der Männerchor.
Donnerstag, 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Spiel- u. Lesend.
Freitag, 25. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung über den Text von Herrn Scheidt von Lorenzfeld.
Samstag, 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Erzählungsabend. Abends 7 1/2 Uhr: Singkonzert-Konzert. Abends 7 1/2 Uhr: Probe des Sängerkorps.
Jede gewillt gestimmte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Näheres Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende, Vorsitzender Kios, Mitgliedsb. S. Der 2. Vorsitzende, Stadtpfarr Krapp, P 2, 9a. Der Sekretär, H. K. von Lorenzfeld, U 2, 25.

Verein für innere Mission, Mannheim.
Schwelingerstadt, Schwelingerstraße 90.
(Leiter: Herr Stadtm. Diehm, Schwelingerstr. 90, II).
Sonntag: Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Herr Keilberger.
Montag: Abends 8 1/2 Uhr: Missions-Bibelstunde.
Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u. Gebetsstunde.
Mittwoch: Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Freitag: Abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangschor.
— Täglich Kleinkinderschule. —

Nekarstadt, Niedfeldstraße 56.
Sonntag: Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Versammlung. Herr Job.
Dienstag: Nachmittags 3 Uhr: Missions-Bibelstunde.
Freitag: Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Herr Stadtmissionar Diehm.
Samstag: Abends 8 1/2 Uhr: Allgem. Gebets-Versammlung.
Christlicher Verein junger Männer, Mannheim.
Schwelingerstraße 90.
Sonntag: Nachm. 3 Uhr: Soldatenvereinigung. Jugendabteilung.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung (im oberen Saal).
Samstag: Abds. 8 Uhr: Gebetsstunde und Männerchor.
Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Glan-Kreuz-Verein Mannheim, G. V.
Schwelingerstraße 90.
Donnerstag: Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof, 1 Or.
Sonntag, den 20. Juni 1909, vormittags 7 1/2 Uhr Frühgottesdienst, nachmittags 11 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 1/4 Uhr Predigt, nachmittags 5 Uhr Jugendverein.
Donnerstag, 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, 25. Juni, abends 7 1/2 Uhr Singstunde des gemischten Chors.
Nekarvorstadt, Porchingerstr. 20, Hof.
Sonntag, den 20. Juni 1909, vormittags 7 1/2 Uhr Frühgottesdienst, vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr Bibel- u. Beststunde. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Katholische Gemeinde.
Jesuskinder. Sonntag, 20. Juni 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt für die Kinder. 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 3 1/2 Uhr Bruderschaftsbande mit Segen. (Ehrenmache.) 4 1/2 Uhr Marius-Andacht mit Predigt, Projektion und Segen.
Montag, den 21. Juni, Fest des heiligen Antonius. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Amt in Ehren des heiligen Antonius (am Antoniusaltar). 7 1/2 Uhr hl. Messe.
Untere kath. Pfarrei. Sonntag, den 20. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1 1/2 Uhr Bruderschaftsbande z. H. Herzog Maria. 6 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht.
Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, den 20. Juni. 7 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.
Herr-Jesu-Kirche, Nekarstadt. Sonntag, 20. Juni. Patroziniumsfest. 6 Uhr Frühmesse und Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1 1/2 Uhr Herr-Jesu-Andacht mit Segen. Abends 7 Uhr Predigt und Andacht mit Segen.

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag, 20. Juni. Kommunionssonntag für Mädchen und Jungfrauen. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr heilige Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 1 1/2 Uhr Herr-Jesu-Andacht mit Segen.
Montag, 21. Juni. (Fest des heil. Antonius.) 6 Uhr Singmesse zu Ehren des heil. Antonius.
Widweibliche. Sonntag, den 20. Juni. Von 6 Uhr an Beicht. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. (Gemeinsame Kommunion der Mütter u. Frauen.) 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 1 1/2 Uhr Christenlehre. 1 1/2 Uhr Herr-Maria-Andacht. 1 1/2 Uhr Versammlung des Dienstdienstvereins im Althaus, Lützenring 41.
St. Josefskirche, Lindenhof. Sonntag, 20. Juni. Von 6 Uhr an Beicht. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 1 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herr-Jesu-Andacht. 1 1/2 Uhr Versammlung des kath. Männervereins mit Vortrag u. Segen.
St. Bonifatiuskirche, Wohlfahrten. Sonntag, 20. Juni. Von 7 Uhr an Beichtgelegenheit. 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Antikatholische Gemeinde.
Sonntag, den 20. Juni 1909.
Schloßkirche. Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Herr Stadtpfarr Krapp. — Kolofte.

Bekanntmachung.

Nr. 8793. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigezeichneten Verwaltern übertragen:

- im Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Keller;
- Schwelingerstadt: im Hause Schwelingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Rex, Inhaber eines Friseur- und Parfümerieartikel-Geschäfts;
- Ostliche Stadtweiterung im Hause Wilsdorfstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Diddorn;
- Nekarstadt: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Huber;
- Jungbusch: im Hause Bellstraße Nr. 22; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Ferdinand Schotteler;
- in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhaus Bernhard Wedel in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Wedel;
- in der Gemeinde Wallstadt: im Hause des Adam Troppmann, Schreinermeister; Inhaber der Annahmestelle: Herr Adam Troppmann.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 200 Mk. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung.
Mannheim, den 24. Juli 1908.
Städtische Sparkasse:
Sammelher.

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handelshochschule Kurtz-Friedrich-Schule C 6 Erdgeschoss, im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus Bogen 57), der Kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungsbüro am Ballerturm in Empfang genommen, auch anständig vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, Kurtz-Friedrich-Schule) unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 2220

Mannheim, den 27. Februar 1909.
Der Studienleiter der Handelshochschule:
Professor Dr. Schott.

Verlobungs-Anzeigen

beruft schnell und billig
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kaasenstein & Vogler AG
Annocon-Annahme für alle Leistungen u. Zeichnungen der Welt
Mannheim P 21
Tel. 499

Filial-Leiterin.

Reines Herrenartikelgeschäft in Karlsruhe sucht per 1. August d. d. h. eine **französische Dame** zur selbstständ. Leitung, bei hohem Saläre. Offerten mit genauer Angabe letzter bezogener Tätigkeit sind unter N. 2378 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe zu senden. 2166

Buchhalter

von groß. Vangefahrt alsbald **gesucht.**
Für tüchtige, leistungsfähige mit dem neuesten Rechnungswesen, der Ausfertigung von Kontenbuchungen und Abschreibungen durchsichtige Kenntnisse tätige Mann, wollen sich melden. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Referenzen sowie Mitteilung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen erbeten unter Z. 2312 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 247

Typendruck- u. Schreibmaschine

einmalig überholt ist nachher **zu verkaufen.**
Offerten unter N. 874 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 247

Keller

K 3, 8 Keller zu vermieten (in der Nähe des Marktplatzes). Näheres daselbst, 4. Etage links. 4297

P 7, 6

schöner, circa 300 qm großer Keller sofort zu vermieten. Näh. H. G. Geber, Weinheim, Tel. 159, ob. J. Bille, N 5, 1. Tel. 876. 67857

Magazine

Magazin, Werkstätte oder als Lagerraum in eine belle Räumlichkeit, ca. 90 qm groß, auch geteilt, 2. Etage im K 3, 8 zu vermieten. Für jeden Betrieb geeignet. Näheres im Hause bei Schmidt oder Eimer, Hauptstraße 14, Telefon 679. 6789

Ein dreistöck. Magazin mit gutem trocken. Keller u. erstl. mit Sanitär vor 1. Jan. 1910 od. früh. s. v. Näh. U 7, 25. 6885

Werkstätte

S 6, 53 schöne belle Reparations-Werkstätte im Bureau v. Lot. a. v. m. 4083
Werkstätte oder Magazin billig zu vermieten. 6883
Näheres Gonardstraße 18, parterre.

Zu vermieten

Im Rosiering
07, 18 (4 Stock) neu hergestellte 4-Zimmer- und der Küche, Badzimmer, Mädchenzimmer, Speisekammer, 2. Etage u. s. w. zu vermieten. Näheres im Hause bei Schmidt oder Eimer, Hauptstraße 14, Telefon 679. 6889

Stübe 4 Zimmer-Gewohnung

mit Bad und Küche im Louis U 4, 28 per 1. Okt. 1909 zu vermieten. Näheres bei D. Meyer-Biedar, Friedrichstr. 11. Telefon 1537. 6779

3 Zimmerwohnung mit Zubehör

oder sofort in Vertriebs- oder preiswert abzugeben. Näheres bei D. Meyer-Biedar, Friedrichstr. 11. Telefon 1537. 6779

4 Zimmer-Wohnung für Bureau od. feineres Geschäft

sehr geeignet zu verm. Off. unt. 6820 an die Exp. d. B. 10884

3 Zimmer mit Bad, Kallenele Stett.

Pranzenstr. u. s. w. 6782
Kaiserstr. 91. Tel. 1486
oder Centralbureau P 6, 19.

Wohnung in A. M.

Edle Wohn- u. Anstalts-1 schöne belle Wohnung, eine Et. hoch, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche und Zubehör alsbald zu vermieten für L. 1200. Näheres Amtsstr. 1. 2. Etage. 10884

Möbl. Zimmer

B 5, 15 hübsch möbl. Zim. an verm. 10880
C 1, 15

2 Treppen, Vorder-, groß schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten.

10811
G 2, 5 (am Marktplatz) 2 Et. schön möbl. Zim. zu vermieten. 6891
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 10889
Schön m. Zimm. u. 1. Ant. an verm. E. 6, 12, 3. Et. 10884

Schlafstellen.

B 3, 1 4 Et. gute Schlafstelle für 1 u. 2. 10002
P 2, 16 1 Et. sehr. Schlafstelle zu verm. 2554

Infolge des grossen Andranges in den Nachmittagstunden gewähre ich auf alle Einkäufe bis 11 Uhr vormittags einen Extra-Kassa-Rabatt von 2 Prozent. Auswahlsendungen können während des Ausverkaufs nicht gemacht werden. Der Verkauf geschieht ausschliesslich nur gegen bar.

Die frühzeitige enorme Preis-Ermässigung

der gesamten

Damen- u. Kinder-Konfektion

erfolgt, um die grossen Lager noch vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten

gründlich räumen

zu können.

L. FISCHER-RIEGEL

MANNHEIM

Grösstes Spezialhaus Südwestdeutschlands.

Blusen

aus vorig. Saison i. Mull, Wolle, Wollmousseline u. Seide mit dreiviertel- u. halblangen Aermeln. Zusammengestellt aus d. Preislagen v. 8—51 Mk.

jetzt 2⁷⁵, 4⁷⁵, 8⁵⁰, 12⁵⁰, 15⁰⁰

Sämtliche Kieler Matrosenkleider, sowie Paletots werden ausnahmsweise ermässigt mit 10 Prozent.

Ein grosser Posten Kinder-Kleider

aus Wasch- u. Wollmousseline-Stoffen, bekanntl. nur erstkl. Fabrikate u. gute Verarbeitung in kleids. Facons ohne Unterschied in Grössen aus voriger Saison

jetzt 4⁵⁰ 7⁵⁰ 11⁰⁰

Ein grosser Posten Tailen-Kleider (Taille u. Rock)

in Wolle und Wollmousseline etc. Zusammengestellt aus den Preislagen von 25—75 Mk., werden jetzt verkauft zu:

9⁰⁰ 12⁵⁰ 17⁵⁰ 25⁰⁰

Ein grosser Posten Jackett-Kostüme

aus voriger Saison zusammengestellt aus den Preislagen von 25 bis 80 Mk. werden jetzt ohne Rücksicht auf den früher. Wert verkauft

Serie I 15⁰⁰ Serie II 25⁰⁰

Eventuelle Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Die ermässigten oder Serien-Preise sind stets neben den bisherigen mit Blaustift deutlich angebracht.

Reise-Kostüme aus Cheviot und Homespun in allen mod. Farben als honig, marine, schwarz, blau und melleren Stoffen. Die Serie ist aus den Preislagen von 36—48 Mk. zusammengestellt. Jedes Stück jetzt 25⁰⁰

Jacken-Kostüme mod. Facons in Cheviot u. neuesten Diagonal-Stoffen. Diese Serie ist aus den Preislagen 50—65 Mk. zusammengestellt. Jedes Stück jetzt 35⁰⁰

Jacken-Kostüme. Prima Tuch, Kammgarn u. Fantasie-Stoffe in bester Verarbeitung. Die Serie ist aus den Preislagen v. 68—80 Mk. zusammengestellt. Jedes Stück jetzt 45⁰⁰

Modell-Kostüme von 142—200 Mk., zum Aussuchen, jedes Stück jetzt 100⁰⁰
Dieselben über 200 Mk., jetzt 125⁰⁰

Jacken-Kostüme. Elegante Schneiderarbeit aus den besten Tuch- u. engl. Stoffen hergest. bis 135 Mk. mit Ermässigung von 30 Prozent

Leinen-Kostüme in schönen modernen Facons ohne Ausnahme jetzt mit 25 Prozent

Weisse Gheviot-Jacken-Kleider nur neue, moderne Facons, ohne Ausnahme jetzt mit 25 Prozent

Vornehme Batist-Kostüme mit reicher Stickerei und Zwischensätze, eleg. Prinzessformen, ohne Ausnahme jetzt mit 20 Prozent

Morgenröcke, Matinées u. Joupous aus Wasch- und Wollstoffen, Seide etc. ermässigt jetzt mit 25 Prozent

Englische Paletots. Flotte Facons in verschiedenen Längen, ermässigt jetzt mit 20 Prozent

Schwarze Paletots Tuch und Kammgarn-Stoffe anliegend und geschweift, ermässigt jetzt mit 20 Prozent

Kimonos und Havelocks, Geschmackvolle Formen in allen modernen Farben, ermässigt jetzt mit 20 Prozent

Bast- und Leinen-Paletots. Vornehme Ausstattung in grosser Auswahl, ermässigt jetzt mit 20 Prozent

Prinzess-Röcke in Wollstoff. Neueste Schnitte mit elegantem Sitz in bester Verarbeitung ohne Ausnahme mit 30 Prozent

Prinzess-Röcke in Leinen und anderen modernen Wasch-Stoffen, reich mit Stickerei und Zwischensätzen garniert ohne Ausnahme mit 15 Prozent

Schwarze Kostümröcke. Elegante Formen in Tuch, Voile, Satin und Kammgarn jetzt mit 20 Prozent

Fussfreie Kostüm-röcke in marine, braun und guten englisch. Stoffen jetzt mit 20 und 30 Prozent

Ein grosser Posten Kostüm-Röcke aus gestreiften und karierten Stoffen werden jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises verkauft.

Weisse Leinen-Röcke mit und ohne Mieder in grosser Auswahl ohne Ausnahme mit 20 Prozent

Batist-Blusen. Aparate Ausführungen mit Madeira-Stickerei vom einfachsten, bis elegant. Genre ohne Ausnahme mit 20 Prozent

Woll-Blusen, nur moderne Dessins mit Passe, auch Hemd-facons, jetzt mit 20 Prozent

Reinseid. Blusen. Nur neueste Facons in schwarz und farbig jetzt mit 25 Prozent

Weisse und farbige Tüllblusen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre jetzt mit 20 Prozent

Moderne Kinder-Kleider in Wolle und Wollmousseline, nur kleidsame Formen jetzt mit 25 Prozent

Eleg. weisse Stickerei-kleider, reizende Ausführungen in vornehm. Geschmack jetzt mit 20 Prozent

Russen- und Knaben-kittel Saison-Neuheiten jetzt mit 20 Prozent

Stellen finden.

Wagen- u. Cigarren-Verk. u. Vert. in West. u. Ost. 230
W. man. H. Jürgensen & Co.
Bismarckstr. 77. 8471

Wer sucht L. grös. Segel einen

General-vertreter

1. Kleinverkauf aller neu- u. betriebsfähigen, reifen u. abgetriebenen Maschinen, Klein- u. grossen Art. D. R. G. 20 (kein Export). Gute Arbeit, ganz neue Sache. Beste Preise, keine Betrug. Täglich, werber empfängt unter Besoldung, Herr Kuhn, Montag, den 21. Juni, 9—12, im Hotel Kaiserhof, Mannheim. 8550

Jong & Hoff, Köln.

! Existenz !

10—100 täglich. Verdienst durch den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Millionenbedarfsartikels. Kein Betriebskapital, kein Laden nötig. Offert. bei. sub L. 6. 2546 Daube & Co., Leipzig. Sichere lohnende Existenz finden. Wiederverkäufer etc. 200. Multiplizierte Verdienste. Reichlich Markt. Bremen 36. Wer einen lohnenden Erwerb od. Nebenverw. sucht, schreibe eine Postkarte an: Krasse, Böhlig-Ohrenberg bei Reims. 8550

Lagerverwalter

Wer Franchisenehmer und die Verabreichung besitzt, einem herartigen Lager selbständig vorzuleiten. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter Nr. 6706 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. Nebenverdienst für Damen u. Herren aller Art. Prospekt frei. Internationales Handelsbureau, Hamburg 36, 5467. Tüchtige geübte Plückerin gesucht. 6848 P. 5, 2.

Personal jeder Art

für Geschäften, Hotel und Restaurant, für hier u. auswärts sucht und empfiehlt. Bureau Ciper, T. 1, 18, Telefon 3247. 2504. Eine tüchtige Kinderfrau od. erfahrene Kindermädchen, gesucht. Kaiserstr. 24, 2. St. 6874. Mädchen, welches perf. Kochen kann, per 1. Juli gesucht. 10984. E. 2, 14, 1 Treppe. Tüchtige Mädchen jeder Art erhalten immer gute Stellen. 10928. Marktstr. 10, P. 7, 19. Gesucht in hiesigen Haushalten ältere, sehr laubere, gut bürgerliche. 6877. Köchin. Kaiserstr. 11, 11.

Tüchtiges Mädchen,

das Koch. kann, für kleineren Haushalt, gegen hohen Lohn gesucht. 10977. Jungmädchenstr. 24, 2. Stock. Per 15. Juli ein perfectes besseres Mädchen, welches auch ein. kochen kann, d. g. Lohn gesucht. 6894. Fatterstr. 14, 4. St.

Lehrlingsgesuche

für Feingehobhandlung bei sofortiger Bezahlung hundert Stelle. 6867. Näheres in der Exped. Lehrling. Ein solider, gut empfohlener junger Mann findet Lehrstelle bei sofortiger Bezahlung. Infasso-Bank, Q 7, 24, 10978.

Läden

L 3, 3b. Klaffen auch als Bureau sehr geräumig mit ein oder drei schönen Zimmern, Küche, Bad etc. zu verm. 6829. Näheres 4. Stock rechts.

Stellen suchen

Freiwilliges bräutliches Fräulein sucht auf einige Monate. Stellung bei eine Dame ev. auch als Heilbedientin. Offerten u. 10990 u. d. Exped. d. Blattes. Junge, unabhängige Frau, gewohnt in gebildeten Hangesformen, sucht per sofort Stellung als. Empfangsdame in photographischem Atelier, oder ähnliches. Geil. Offerten unter M. M. 10970 an die Expedition dieses Blattes. Eine Witwe sucht Hilfe zu übernehmen, gleichviel welcher Art. Off. unt. Nr. 10745 an die Exped. d. Bl.

Ord. Mädchen, das gut

losh. kann u. bei. Rinderst. u. gut. Zeug. suchen ist. u. 1. Juli Stelle. Zur. Widen. Kömmer, N. 1, 1. Tr. 10980. Ein hoch. Mädchen sucht Stellung in klein. Haushalt. In exp. Q 8, 12, 3. St. 10988. Unabh. Frau sucht Beschäftig. Off. unt. 10996 an die Exped. Eine Frau sucht Romanst. Stelle. In exp. hnt. P. 4, 11, 3. St. 10990.

Zu vermieten.

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Wohnungs-

1, 12, 2 Zimmer u. Küche 1. Seitenb. an nur ruhige Leute u. am. N. 8, 2. St. 10988. U 2, 5 Plätzchen, 1. Stock rechts, abgeschlossene Wohnung, 3 kleine u. 1 gross. Zim. p. 1. Sept. zu verm. 6869. Emil Seidelstr. Nr. 4 u. 4a bessere 5 Zimmerwohnungen mit Bad und versch. Zubehör sofort. Salzhanstr. Nr. 3, 1. Stock 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad etc. per 1. Juli zu vermieten. 944. N. 8, bei Arch. W. Keller, A. 3, 5, Telefon Nr. 349 od. Emil Seidelstr. 4, 2. Stock. Telefon Nr. 2978. Seidenheimerstr. 12, 2. St. 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres E. 5, 19, Bureau. 10981.

Möbl. Zimmer.

D 7, 49 2 Tr., groß schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren ist zu verm. evtl. Anziersbegrüßung. 10992. D 7, 21, 3. Stock, ein. möbl. Zimmer ist zu verm. 11000. E 8, 1a, 3 Trep., großes gut möbl. Zimmer u. Schreibt. p. 1. Juli u. v. 8. Auf. 10997. G 7, 4 1 Treppe, schön möbl. Zimmer per lot. aber spät zu verm. 5159. P 5, 13 4. Stock. hübsch möblieres Zimmer zu vermieten. 6884. Q 3, 1211, Gut möblieres 3 Zimmer (separat) per 1. Juli zu vermieten. 10989. Q 7, 5 varierte, fein möbl. 3 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10971. U 4, 26 part., links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6883. Möhlstr. 10. Schön möblieres Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer an ein oder auch an 2 Herren od. Fräulein sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 10986. Mühlstr. 10, möbl. Zim. p. lot. od. 1. Juli zu verm. 10986. Mühlstr. 20, fein möbl. Parterrezimmer für zwei Herren zu vermieten. 6863. Speyerstr. 13 part., rechts, möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 10913.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Zu vermieten.

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Möbl. Zimmer.

D 7, 49 2 Tr., groß schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren ist zu verm. evtl. Anziersbegrüßung. 10992. D 7, 21, 3. Stock, ein. möbl. Zimmer ist zu verm. 11000. E 8, 1a, 3 Trep., großes gut möbl. Zimmer u. Schreibt. p. 1. Juli u. v. 8. Auf. 10997. G 7, 4 1 Treppe, schön möbl. Zimmer per lot. aber spät zu verm. 5159. P 5, 13 4. Stock. hübsch möblieres Zimmer zu vermieten. 6884. Q 3, 1211, Gut möblieres 3 Zimmer (separat) per 1. Juli zu vermieten. 10989. Q 7, 5 varierte, fein möbl. 3 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10971. U 4, 26 part., links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6883. Möhlstr. 10. Schön möblieres Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer an ein oder auch an 2 Herren od. Fräulein sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 10986. Mühlstr. 10, möbl. Zim. p. lot. od. 1. Juli zu verm. 10986. Mühlstr. 20, fein möbl. Parterrezimmer für zwei Herren zu vermieten. 6863. Speyerstr. 13 part., rechts, möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 10913.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Zu vermieten.

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Möbl. Zimmer.

D 7, 49 2 Tr., groß schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren ist zu verm. evtl. Anziersbegrüßung. 10992. D 7, 21, 3. Stock, ein. möbl. Zimmer ist zu verm. 11000. E 8, 1a, 3 Trep., großes gut möbl. Zimmer u. Schreibt. p. 1. Juli u. v. 8. Auf. 10997. G 7, 4 1 Treppe, schön möbl. Zimmer per lot. aber spät zu verm. 5159. P 5, 13 4. Stock. hübsch möblieres Zimmer zu vermieten. 6884. Q 3, 1211, Gut möblieres 3 Zimmer (separat) per 1. Juli zu vermieten. 10989. Q 7, 5 varierte, fein möbl. 3 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10971. U 4, 26 part., links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6883. Möhlstr. 10. Schön möblieres Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer an ein oder auch an 2 Herren od. Fräulein sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 10986. Mühlstr. 10, möbl. Zim. p. lot. od. 1. Juli zu verm. 10986. Mühlstr. 20, fein möbl. Parterrezimmer für zwei Herren zu vermieten. 6863. Speyerstr. 13 part., rechts, möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 10913.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Zu vermieten.

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.

Möbl. Zimmer.

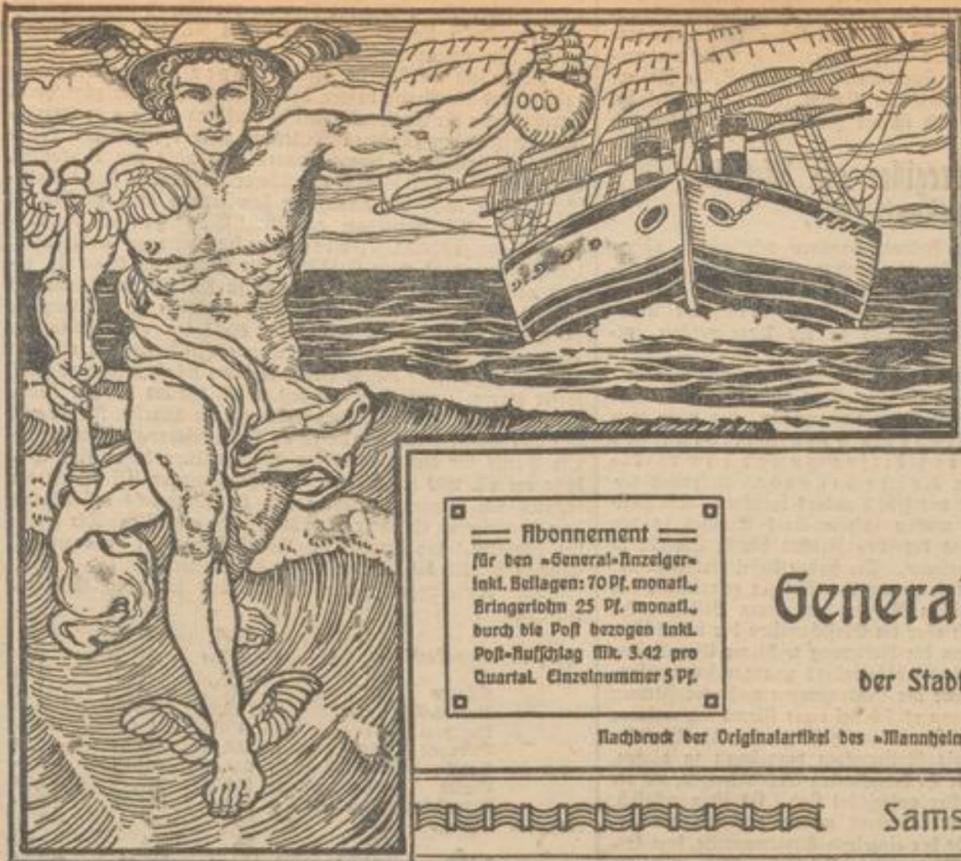
D 7, 49 2 Tr., groß schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren ist zu verm. evtl. Anziersbegrüßung. 10992. D 7, 21, 3. Stock, ein. möbl. Zimmer ist zu verm. 11000. E 8, 1a, 3 Trep., großes gut möbl. Zimmer u. Schreibt. p. 1. Juli u. v. 8. Auf. 10997. G 7, 4 1 Treppe, schön möbl. Zimmer per lot. aber spät zu verm. 5159. P 5, 13 4. Stock. hübsch möblieres Zimmer zu vermieten. 6884. Q 3, 1211, Gut möblieres 3 Zimmer (separat) per 1. Juli zu vermieten. 10989. Q 7, 5 varierte, fein möbl. 3 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10971. U 4, 26 part., links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6883. Möhlstr. 10. Schön möblieres Zimmer, auch als Wohn- und Schlafzimmer an ein oder auch an 2 Herren od. Fräulein sofort od. per 1. Juli zu vermieten. 10986. Mühlstr. 10, möbl. Zim. p. lot. od. 1. Juli zu verm. 10986. Mühlstr. 20, fein möbl. Parterrezimmer für zwei Herren zu vermieten. 6863. Speyerstr. 13 part., rechts, möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 10913.

Kost und Logis

Privat-Pension K 2, 5. Dies vorzüglich bekannter Mittag u. Abendtisch für mehrere Herren und Damen. Wannstr. 18.—19. 10950. S 1, 16 3 Tr. 3er. Herren gut Mittag u. Abendtisch etc. Pension erhalten. 10950. In vorzüglichem Mittag u. Abendtisch können einige Herren teilnehmen. L 12, 8, 2. St.

Wohnungs-

Wohnungs- nicht wegen des Wanders der Herr u. schlichte Bedingungen der Räume ist nicht mehr nötig. Verlangen Sie Reichthum über Licht. Hilfe bei J. A. Jahn, A-G. Jägerhofen bei Erfurt. 7503.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Drucker-Bureau (Annahme
 von Druckarbeiten) . . . 541
 Redaktion 577
 Expedition 218

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
 für den „General-Anzeiger“
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Flussschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.
 Russ-Ärtige Inserate 30 .
 Die Reklametzelle . . . 100 .
 Telegramm-Adresse:
 -Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 19. Juni 1909.

Unsere ersten Ueberseebankprojekte

von Gustav Weinberg.

(Schluß.)

So gut sich die Filialen in Yokohama und Shanghai anfänglich behauptet haben, so würde ihre Lage doch bald eine prekäre. 1872 machte sich eine Störung im Warenverkehr fühlbar und trat mit einer Krise im Uebereisen zusammen. Dazu kamen ganz enorme Verluste, die durch die Einführung der Goldwährung in Deutschland und der damit im Zusammenhang stehenden Demonetisierung des Silbers entstanden waren, da naturgemäß durch die Silberverkäufe ein Fehlen der Silbervaluta in jenen Ländern eintrat, und dementsprechend ein Druck auf die Wechselkurse in China, Japan und Indien ausgeübt wurde, so daß die Filialen auf die von dort eingehenden Rimeffen große Verluste zu verzeichnen hatten und das gesamte dortige Kapital weiter entwertet wurde. Hiermit nicht genug, trat noch eine Ueberproduktion in Tee und Seide, sowie eine Ueberfüllung des chinesischen Marktes mit europäischen Fabrikaten ein, alles Momente, die lähmend in die Geschäfte der Shanghai- und Yokohama-Filiale eingriffen. Der direkte Verkehr mit jenen Plätzen nahm durch die Erschließung der Konkurrenzgebiete unserer heimischen Industrie ab. Ebenso verminderte sich die Zahl der dort bestehenden guten deutschen Häuser und der Versuch, das Geschäft mehr als bisher auf die Handelsfähigkeiten fremder auszubauen, scheiterte. So hielt die Deutsche Bank es für geraten, ihre östlichen Tochteranstalten 1875 zu schließen.

Ein Jahr vor dem Eingang der Filialen in Wien war die Deutsche Bank in Verhandlungen getreten mit den Aktionären der Deutsch-Belgischen La Plata Bank. Diese Bank war im Jahre 1873, — die La Plata Staaten behanden sich in regen Handelsbeziehungen mit dem Reichland —, von der Diskontogesellschaft, Sal. Oppenheim jr. u. Cie. in Köln, einigen belgischen Häusern und der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien mit einem Kapital von 10 Millionen Talern begründet worden. Die Verhandlungen mit den Aktionären der Deutsch-Belgischen La Plata Bank gingen dahin, daß die deutsche Anstalt sich dieser Bank zur Verfügung stellen, wofür diese wieder mit ihrem Kapital, das vorzugsweise in den La Plata-Staaten arbeitete, die Verbindungen der Deutschen Bank von dort aus unterstützen sollte. Die Deutsche Bank übernahm 1/2 des Aktienkapitals und ihre Direktion trat in den Vorstand der Bank ein.

Aber auch in Südamerika hatte die Deutsche Bank Augen. Kurz nach der Uebernahme (1873) drohen in Argentinien Revolutionen aus, wobei die Bank nicht ohne Verluste ausging. Ferner hatte sich vor dem Eintritt der Deutschen Bank in die Direktion der La Plata Bank die Bankdirektion von Buenos Aires verhalten lassen, einen großen Teil ihres Betriebskapitals in Vorständen gegen Verpfändung von Staatspapieren an den Präsidenten von Uruguay festzusetzen. Im Jahre 1874 wurde die Regierung gestürzt, und die Kapitalisten wurden nicht zurückgezahlt. So, die neue Regierung ging noch weiter, indem sie die bisher regelmäßig erfolgte Abschreibung mit dem Hinweis auf ihre leere Staatskasse stillsetzte. Auch das Jahr 1875 und die folgenden Jahre brachten locale ungünstige Erscheinungen mit, daß man beinahe zu einer Kapitalreduzierung der Deutschen Bank gezwungen wäre. Erst 1884 kam eine Einigung der La Plata Bank mit der Regierung von Uruguay zustande, die der Bank 6 Prozent Rententitel zur Befriedigung ihrer Forderung gab. Nachdem diese noch und nach verkauft waren, wurde im Frühjahr 1885 die Liquidation der Deutsch-Belgischen La Plata Bank ohne jeden Verlust vorgenommen.

So sehen wir denn die ersten Versuche der Deutschen Bank zur Verwirklichung ihres Programmes gescheitert, doch ließ sie sich nicht durch alle diese Mißerfolge entmutigen: Die ostasiatischen Filialen und die La Plata Bank waren das Lebergeld, das man zahlen mußte. Die gemachten Erfahrungen veranlaßten, vorläufig einmal nur durch die Filialen in den Hafenstädten das Ueberseebankgeschäft zu pflegen. Erst mit dem Jahr 1886 wurde die Begründung der Deutschen Ueberseebank, an deren Stelle 1893 die Deutsche Ueberseebank trat, der volle Erfolg errungen.

Kaiser und umfassender als die Deutsche Bank ging die Diskontogesellschaft vor. Dieses Bankinstitut war durch seine Beziehungen zur Norddeutschen Bank in Hamburg, die sich bis zum Jahre 1878 zurückziehen lassen, nach dem Beispiel der Deutschen Bank auf das Ueberseebankgeschäft hingelenkt worden, einerseits durch das Bestreben, sich von der jüngeren Bank nicht den Rang streitig machen zu lassen und dann auch durch die richtige Würdigung, daß die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands in der Erwerbung der Ueberseebank-Gebiete zu erblicken sei. Ihren Bankgründungen, die sie gemeinsam mit der Norddeutschen Bank vornahm, gingen finanzielle Beteiligungen an Wiener und Eisenbahngesellschaften, sowie an Handels- und Plantagen-Gesellschaften in Brasilien, Venezuela, Afrika

und in der Südpole voraus. Auch sie erkor sich Südamerika zum Plage ihrer Tätigkeit. Schon 1873 hatte sie sich, wie wir gesehen haben, an der La Plata Bank beteiligt, hatte aber wenig Glück und überließ gern der Deutschen Bank das Feld.

Sie wandte sich nach Brasilien, weil eine direkte Vertretung hier durch die in Aussicht genommenen brasilianischen Eisenbahnunternehmungen und daraus resultierenden Anleiheemissionen wünschenswerter erschien. Nicht ohne Einfluß blieb auch die hervorragende Stellung, welche Deutschland im Handelsverkehr Brasiliens einnahm. Schon damals behauptete es im Export die Spitze und im Import die zweite Stelle und partizipierte in Porto Alegre mit 60 Prozent an dem gesamten Handel. Auf diese günstigen Handelsverhältnisse stützte sich die Diskontogesellschaft, als sie 1887 die Gründung der Brasilianischen Bank für Deutschland (10 Millionen Aktienkapital) vornahm.

Einige Jahre später (1895) folgte ihr die mit gleichem Nominalbetrag ins Leben gerufene Bank für Chile und Deutschland. Auch hier gab die beherrschende Stellung vor allem Hamburgs in der Salpeterausfuhr Chile den Anstoß zur Gründung. Einen Anreiz zu ihrer Gründung bot der Umstand, daß die Banco de Chile die bedeutendste inländische Bank, unter dem Einfluß der Regierung beschlossene hatte, ihren Sitz von Valparaiso nach St. Jago zu verlegen, und infolgedessen angesehenen deutsche Konstante aus dem Harde der Bank ausziehen und für die deutsche Bankniederlage gewonnen werden konnten.

Beide Banken arbeiten in erster Linie auf den Gebieten, deren Namen sie tragen.

Von Anfang an richtete die Diskontogesellschaft ihr Augenmerk auf Grund der Erfahrungen der Deutschen Bank darauf, das Kapital der von ihr errichteten Banken vor der durch die Valutaschwankungen bedingten Entwertung zu sichern. Sie setzte in ihre Bilanz eine besondere Reserve als Valutaausgleichsfonds ein, eine Vorsichtsmaßregel, die sich gut bewährt hat. Ohne die strenge Durchführung dieses Grundgedankes hätte die Bank die Umwälzung Brasiliens, den Sturz des Kaiserthums und die Errichtung der Republik 1889, vor allem aber die hierdurch begründete Zerrüttung der Finanzen durch übermäßige Ausgabe von Papiergeld nicht überleben können. Wie weit die Entwertung der Valuta ging, zeigen uns folgende wenige Zahlen. Der Wert des Aktienkapital von 27 1/2 pence 237 M. auf 5 1/2 pence 0,48 M., also ungefähr auf 1/5 des alten Wertes.

Unter schwierigeren Verhältnissen als die Brasilianische Bank für Deutschland hatte die Bank für Chile und Deutschland zu leiden. Wenn auch bei ihr die bei der Brasilianischen Bank zugrunde gelegten, bewährten Prinzipien beibehalten wurden, so fiel es ihr doch schwer, die Deutung des Valutakurses zu beeinflussen.

Während der Tätigkeit der deutschen Banken in Südamerika hatten sie das Marktgebiet in Ostasien nicht aus dem Auge gelassen. Das Terrain beherrschten nach der Schließung der beiden schon besprochenen Shanghaier und Yokohamaer Filiale der Deutschen Bank die 1867 und 1875 entstandene Bank für Ostasien. Ferner griffen die ostasiatische Chartered Bank und die alte Niederländische Handels-Moatschappij in die ostasiatische Sphäre ein. Wie sehr inzwischen das Interesse für Ueberseebanken in deutschen Bankkreisen gewonnen hatte, geht daraus hervor, daß 1889 Deutschland mit der Gründung der Deutsch-Ostasiatischen Bank auf den Plan trat, einer Bank, hinter der nicht nur die Deutsche Bank und die Diskontogesellschaft, die sich auf diesem Gebiete bis jetzt allein betätigt hatten, sondern die Gesamtheit der deutschen Großbanken trat. So sind beteiligt:

- | | |
|--|------------|
| 1. Direktion der Diskontogesellschaft | 805 Aktien |
| 2. Deutsche Bank | 555 Aktien |
| 3. S. Bleichröder | 555 Aktien |
| 4. Berliner Handelsgesellschaft | 470 Aktien |
| 5. Jakob S. H. Stern | 470 Aktien |
| 6. Norddeutsche Bank | 380 Aktien |
| 7. Bank für Handel und Industrie | 310 Aktien |
| 8. Robert Warshawsky u. Cie. | 310 Aktien |
| 9. Mendelssohn u. Cie. | 310 Aktien |
| 10. M. A. u. Rothschild u. Söhne | 210 Aktien |
| 11. Seehandlungsgesellschaft | 175 Aktien |
| 12. Sal. Oppenheim, jr. u. Cie. | 175 Aktien |
| 13. Vapereische Hypotheken-Wechselbank | 175 Aktien |

Das Grundkapital betrug 5 000 000 Shanghai-Tael, eingeteilt in 6000 Aktien zu je 1000 Tael.

Die fortschreitende Ausdehnung des deutschen Handels in Ostasien, die kräftige Entfaltung der deutschen Reedereien in den chinesischen Gewässern und die hierdurch bedingte, stärker werdende Notwendigkeit, nationale Stützpunkte und eine feste Operationsbasis zur Herbeiführung direkter Beziehungen mit dem heimatischen Boden zu schaffen, haben schon seit Anfang der 1880er Jahre die in Deutschland führenden Banken und die Regierung des deutschen Reiches selbst beschäftigt. Ein Projekt, die Errichtung von Agenturen in China und Japan nach dem

Muster der preussischen Seehandlungsgesellschaft vorzunehmen, gelangte nicht zur Ausführung, zum großen Teil gehemmt durch die Bestimmungen der deutschen Gesetzgebung, deren Aenderung die in Betracht kommenden Verhältnisse nicht genügend berücksichtigte. Selbst der Plan des damaligen Reichskanzlers, welcher die Begründung einer Ueberseebank ins Auge faßte, scheiterte an diesen gesetzlichen Bestimmungen. Erst nachdem die rechtlichen Unterlagen in befriedigender Weise gewonnen waren, erwies sich der Gründungsgedanke als durchführbar.

Die Deutsch-Ostasiatische Bank hat außer der Pflege des Bankgeschäftes und Förderung des wirtschaftlichen Verkehrs auch die Beteiligung an deutschen Unternehmungen in Ostasien in ihr Programm aufgenommen. Auch bei Gründung dieses Instituts entstand die schwierige Frage, wie das Kapital der Bank gegen die Gefahren der Valutaschwankungen in Ostasien zu schützen sei. Man beschloß sich in dieser Hinsicht mit den verschiedensten Problemen. Unter anderem wählte man auch den Vorschlag, die Bank mit Talern zu kapitalisieren, die die Reichsbank seit der Einführung der Goldwährung in Deutschland absetzt mit der Verpflichtung, der Bank nach einer längeren Zeitperiode den Gegenwert allmählich in Gold zurückzugeben. Trotz der Billigung dieses Planes seitens des Reichskanzlers scheiterte er an dem energischen Widerstand des damaligen Reichsbankpräsidenten von Dechend. Man einigte sich endlich dahin, daß das gesamte Kapital der Deutsch-Ostasiatischen Bank in Shanghai-Tael aufgebracht wurde, um nicht wegen der Währungsverschiedenheit der ostasiatischen Länder fortwährend Valutaänderungen vornehmen zu müssen.

So kurz die Zeit ist, die seit der Gründung der ersten deutschen Auslandsbank verfloßen ist, so hat sich doch schon das deutsche Bankwesen im Auslande kräftig entwickelt, sich bewährt und gute Erfolge gezeitigt. Dieser Aufschwung zeigt sich nicht nur in einer rapiden Ausdehnung unserer ältesten Ueberseebank-Institute, sondern in erster Linie in der Begründung neuer Auslandsbanken in bisher noch nicht von deutschen Banken okkupierten Gebieten, in der finanziellen Erschließung wirtschaftlich wertvoller Gebietszentren und zuletzt in der Begründung von Kolonialbanken in den deutschen Schutzgebieten.

Wie rapide sich diese Bewegung vollzieht, beweisen uns wenige Zahlen: Bis Ende des Jahres 1903 zählte Deutschland nur sechs eigentliche deutsche Bankunternehmungen im Auslande mit 11 Niederlassungen, die sich bis auf den heutigen Tag auf 14 derzeitige Institute mit etwa 75 Filialen erweitert haben — von denen einige allerdings nur den Charakter von Agenturen tragen — eine Entwicklung, die durch Errichtung weiterer, in Aussicht genommenen Tochtergesellschaften viel zu versprechen scheint. Es handelt sich hier um Unternehmungen, die in vollständiger Abhängigkeit von ihren Gründungsinstituten, den deutschen Großbanken, stehen. Dazu tritt die nicht kleine Zahl der Institute, deren Zusammenhang mit deutschen Banken auf ein lockeres Verhältnis basiert, hauptsächlich in Nordamerika, wo sich deutsche Banken durch Kommanditierung amerikanischer Geldinstitute, sowie durch Abschlüsse von Interessengemeinschaften Einfluß zu verschaffen gewußt haben.

Wenig lankerer Wettbewerb von deutscher Landwirtschaft im Kampfe gegen den deutschen Handel.

(Nachdruck verboten)

(Lfd.) Es ist zur Genüge bekannt, daß die hauptsächlichsten und zugleich gefährlichsten Störenfriede gegenüber den Bestrebungen des deutschen Reichs und seiner Gliedstaaten nach dauernder Gelandung des Reichshaushalts diejenige Partei der deutschen Landwirtschaft sind, welche wegen ihrer Rimmerläufigkeit den Beinamen „Koraxier“ erhalten haben, wobei keineswegs verkannt werden soll, daß es auch einzelne Industrie- und Handelszweige gibt, die gerne Extra-Würchen für sich gebraut haben möchten. Auch will nicht übersehen werden, daß unsere in dieser Frage schließlich einzig gewordenen konservativen Gleichseitig oder vielmehr vorwiegend ein noch ganz anderes wertvolles Gut verteidigen zu müssen glauben, die unbeschränkte Aufrechterhaltung der Macht des preussischen Junkertums, welche sie unter der fortwährenden Erstarrung des Blocks allmählich zu verlieren fürchten.

Gerade in einer solchen Periode dürfte es gewiß der Mühe lohnen, darauf hinzuweisen, wie sehr schon heute unsere liebe Landwirtschaft im weitesten Maße privilegiert ist und sich zugleich dieser ihrer Privilegien vollkommen und rücksichtslos bemußt ist. Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß die Handels- und Industrie-Vertretungen eines der bedeutendsten mitteldeutschen Industrie-Epize (Halle a. S.) und einer der mächtigsten mitteldeutschen Handelszentrale (Magdeburg) in einer Denkschrift an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe in vorstehender Frage

sich zusammengefasst haben, beide übrigens als Mandatäre des Verbandes mitteldeutscher Handelskammern.

Aus dieser Denkschrift sei nachstehend folgendes wiedergegeben: Solange sich das Genossenschaftswesen (natürlich das landwirtschaftliche) auf der Selbsthilfe aufbaut, muss Industrie und Handel seine Konkurrenz schweigend ertragen. Anders wenn das Genossenschaftswesen aus Staatsmitteln direkt oder in Gestalt billigen Kredits subventioniert wird. Hier gewinnt und hat jeder Steuerzahler das Recht der Prüfung, wie die aus Steuern fließenden Staatsmittel verwendet werden. Nun aber wollen die gedachten Handelskammern Mißstände im landlichen Genossenschaftswesen beobachtet haben, die nicht nur den Kaufmannsstand schädigen, sondern auch das Staatsinteresse gefährden. Wenn die landwirtschaftlichen Genossenschaften ursprünglich gegründet wurden, um unterstützungsbedürftigen Kleinbesitzern zu helfen, und ihnen die Vorteile zu sichern, die der Großgrundbesitzer als Käufer im großen Besitze, so ist hiergegen nichts einzuwenden. Auch der Gedanke, die Genossenschaft in Zentralgenossenschaften zusammenzufassen, ist nicht zu bekämpfen. Leider haben sich aber die Zentralgenossenschaften sehr bald unter Außerachtlassung ihrer ursprünglichen Ziele zu Organisationen entwickelt, die geradezu auf die Verdrängung des konkurrierenden Großhandels hinarbeiten und hierbei werden sie durch staatliche Mittel unterstützt.

Sehen wir hier selbst davon ab, wie die Genossenschaften selbst Kornhäuser bauen, Handel treiben, auch mit Nicht-Mitgliedern handeln, Anteile an industriellen Unternehmungen erwerben usw., so zeigt doch die Gründung der Reichsgenossenschaftsbank A. G. zu Darmstadt, die den Zweck hat, den Geldverkehr der Zentralgenossenschaften und anderer Genossenschaften zu regeln, daß sich die staatlich unterstützten Genossenschaften zu einer immer größeren Gefahr für den auf seine eigenen Mittel angewiesenen Kaufmannsstand auswachsen. Die mit billigen Staatsgeldern arbeitenden Genossenschaftsverbände und Genossenschaften haben die genannte Reichsgenossenschaftsbank gegründet, indem sie insgesamt 5 Millionen Mark Aktienkapital durch Uebernahme von Anteilscheinen und Aktien zusammengebracht. Die Reichsgenossenschaftsbank ihrerseits errichtete im Juli 1907 in Hamburg ein Zweiggeschäft oder richtiger gesagt, sie verlegte ihr Tätigkeitsfeld in der Hauptsache nach Hamburg. An der Spitze dieses Geschäftes steht der frühere Leiter der Zentralgenossenschaft zum Bezüge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle a. S., ein Mann, der bislang nur im Warenhandel, nicht im Bankgeschäft tätig war. Diese Hamburger Genossenschaftsbank betreibt seitdem einen umfangreichen Importhandel, ist an der Börse vertreten und schließt mit über ohne Vermittlung der Agenten im Binnenlande Geschäfte ab. Sie steht an der Spitze von 40 Verbänden, 43 Zentralgenossenschaften und 18 000 Genossenschaften. Erwägt man, daß allein die Zentralgenossenschaft zu Halle a. S. nach ihrem letzten Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Mai 1907 bis 30. Juni 1908 ihren Warenumsatz auf mehr als zwanzig Millionen Mark angibt, so kann man ermaßen, zu welcher riesenhaften Warenmengen das Hamburger Geschäft der Darmstädter Reichsgenossenschaftsbank A. G. auf Grund seiner vom Staate mit Staatsmitteln unterstützten Organisation fähig ist. Dabei ist nicht einmal anzunehmen, daß die Landwirtschaft entsprechende Ersparnisse erzielt. Im Gegenteil, alles spricht dafür, daß die Genossenschaften besonders teuer arbeiten. So hat die erwähnte Halle'sche Zentralgenossenschaft bei einem Eigenkapital von 540 000 Mark — einschließlich der Reserven — an Geschäfts-, Betriebs- und Unterhaltungskosten nicht minder Verlusten — trotz des billigen Staatskredits — zusammen etwa 278 000 Mark auf dem Gewinn- und Verlust-Konto gebucht. Als Reingewinn wurden 54 000 Mark übertrugen. So rechnet und wirtschaftet der Handel nicht; das sind auch nicht Zahlen, aus denen man schließen könnte, daß sie der Landwirtschaft irgend welchen nennenswerten Nutzen bringen. Jedenfalls keinen Nutzen, der sich mit der Höhe der vom Staate hierfür getragenen Opfer in Einklang bringen läßt.

Sehr treffend ist aber auch, was in der fraglichen Denkschrift über die ungenügende Sicherheit, mit der die staatlich gewährten Mittel verwendet werden, gesagt ist: „Die Zentralgenossenschaft in Halle hat bei ihrem Kapital von rund 540 000 Mark festgelegt: n Grundstücken, Gebäuden, Maschinen usw. rund 500 000 Mark, außerdem in Reichsgenossenschaftsbankaktien und anderen Beteiligungen rund 176 000 Mark, zusammen 676 000 Mark. d. h. 126 000 Mark mehr als ihr Kapital beträgt. Die Zentralgenossenschaft mußte also, um ihren Warenumsatz von zwanzig Mill. Mark zu erzielen, einen ganz außerordentlich hohen Kredit in Anspruch nehmen. Aus der Bilanz der Zentralgenossenschaftsbank zu Halle a. S. vom Dezember 1907 ist ersichtlich, daß die Zentralgenossenschaft zusammen mit der ihr angegliederten Kornhausgenossenschaft für rund 1 800 000 M. Schulden der Bank war. Nun hat die Genossenschaftsbank in Halle noch Ausweis dieser Bilanz aber selbst nur ein Kapital von 1 500 000 Mark. Sie hatte also an dieser einen Stelle mehr festgelegt, als sie insgesamt über Kapital verfügt. Daß die Genossenschaftsbank über sehr große Depositionen verfügt, und angeblich auf Staatsgelder verzichten kann, ist kein Beweis dafür, daß sie ausreichend fundiert ist.“

Aus diesen eigenartigen, nicht zu bezweifelnden Tatsachen folgern die beiden genannten Handelskammern: „Wir haben hier eine Kreditwirtschaft vor uns, die nur in den Perioden wirtschaftlichen Aufschwungs oder doch wenigstens nur in ruhigen Zeiträumen Bestand haben kann. Schwere Zeiten, stark und plötzlich einsetzende wirtschaftliche Krisen, oder gar politische Unruhen würden nicht nur das ganze Kreditystem dieser Genossenschaften über den Haufen werfen, sondern durch Rückgriff auf die Postkassen die beteiligte deutsche Landwirtschaft auf das schwerste gefährden. Will die Landwirtschaft Handel treiben, wo sie ein Recht hat, wie jeder andere Handel oder Staatsangehörige, so muß sie auch selbst die genügenden Vorwände dazu zusammenbringen, anstatt wie jetzt pechend auf die finanzielle Hilfe des Staates mit mangelhaft fundierten Gründungen dem Handel die solide Führung seiner Geschäfte zu erschweren.“

Auf Grund der geschilderten Verhältnisse beantragen beide Handelskammern, der angerufene Minister möge dahin wirken, daß fürderhin keinen Genossenschaften, die Handel treiben, finanzielle Anwendungen irgend welcher Art, die direkt oder indirekt aus staatlichen Mitteln stammen, gemacht werden. — Beschränken sich diese Beobachtungen in der Landwirtschaft wirklich nur auf Mitteldeutschland? Kann gläublich. Hat doch die Handelskammer in Wiesbaden in ihrem jüngsten Jahresberichte für 1908 Seite 14 unten folgenden Satz geschrieben, der freilich erheblich ausführlicher hätten werden dürfen: „Die traurigen, nicht seltener genau zu verurteilenden Vorgänge im Wingerenossenschaftswesen des Rheinlandes haben sogar die Kaufkraft der Landbevölkerung in diesem Kreise hart getroffen.“ Es wäre daher wohl eine sehr dankbare Aufgabe für zahlreiche andere deutsche Handelskammern, den in ihren Bezirken gelegenen landwirtschaftlichen Genossenschaften finanziell prüfend näher zu treten und sie auf Dereg und Kieren zu prüfen; sicher würden noch manch schätzenswerte Bausteine zu der hier angeschnittenen Frage beigebracht werden. Die Zeit dazu ist günstig, in der das verdächtige „mobile Kapital“ wieder als größter Sünderband in der öffentlichen Arena von landwirtschaftlicher Seite vorgeführt werden will.

Die in den letzten Tagen in der gesamten deutschen Tagespresse mit voller Aufmerksamkeit verfolgte Eingabe der Mannheimer Handelskammer gegen die neuerlichen Konzentrationen-politischen Finanzpläne dürfte sicherlich auch in den vorstehenden Darlegungen nur eine weitere wirksame Stütze für den von ihr mannhaft aufgenommenen Kampf finden. Daran besonders hinzuweisen war und ist der Zweck dieser Auslassung.

Das Handelsregister als öffentliche Auskunftsstelle.

In Nr. 24 unserer Zeitung brachten wir unter obiger Ueberschrift Auslassungen, die die Einsichtnahme in das Handelsregister an Grund des Paragraphen 9 des Handelsgesetzbuches behandelten. Von der Zeitung des Kartells der Kaufmannsvereine wird uns zu der Angelegenheit geschrieben:

In den Ausführungen heißt es, daß bei der Einsichtnahme in das Handelsregister gestattet sei, „über die Eintragung oder die eingereichten Schriftstücke Notizen zu machen, oder wenn man will, auch solche vollständig abzuschreiben“. Es wäre zu wünschen, daß dieser Zustand in Wirklichkeit überall im Reiche bestände. Aufgrund unserer Erfahrungen können wir jedoch anders berichten. Die Mitglieder unseres Kartells müssen infolge ihres Berufes in den verschiedensten Städten des deutschen Reiches häufig Einsicht in die öffentlichen Register nehmen. Sie stoßen dabei fortgesetzt auf Schwierigkeiten bei der Anfertigung von Notizen gelegentlich der Einsichtnahme der öffentlichen Register und deren Beilagen. In den meisten Fällen versteht aber die Einsichtnahme der öffentlichen Register ihren Zweck, wenn die Rotierung wichtiger Einzelheiten nicht gestattet wird. Diese wird besonders unangenehm empfunden, wenn die Einsichtnahme der Eintragungen mehrerer Firmen gleichzeitig erfolgt, oder wenn es sich bei einer Firma um mehrere Teilhaber handelt. Noch schwieriger gestaltet sich die Einsichtnahme, ohne die Erlaubnis Rotierungen vornehmen zu dürfen, bei den Gesellschaften m. b. H. betreffenden Einrichtungen, wo oft zehn und mehr Gesellschafter aufgeführt sind. Es ist unmöglich, sämtliche Namen und, was besonders wichtig erscheint, die Beteiligungssummen, die Höhe der einzelnen Stammanteile, dem Gedächtnisse einzuprägen. Die genaue Kenntnisnahme und die Aufzeichnung derartiger Teile der Eintragung sind aber, wenn mit den betreffenden Firmen in Geschäftsverbindung getreten werden soll, außerordentlich wichtig, denn gerade die Beantwortung der Frage, ob eine Geschäfts-Verbindung einzugehen ist, bildet den Kern der zu erzielenden Auskunft.

In kurzfichtiger Weise sieht eine Reihe von Gerichtsschreibern in der Anfertigung von Notizen eine teilweise Abschreibung der Eintragungen und läßt infolgedessen irgendwelche Aufzeichnungen nicht zu. Diese Stellungnahme führte zu einer Beschwerde unsererseits an den preussischen Justizminister. Von diesem erging unterm 8. Januar 1900 folgender Bescheid: „Grundständige Bedenken dagegen, daß bei Einsichtnahme in die zum Handelsregister eingereichten Schriftstücke kurze Notizen auf ihren zur Unterstützung des Gedächtnisses angefertigt werden, sind meinerseits inwieweit nicht zu erheben, als durch die Anfertigung der Geschäftsgänge auf der Gerichtsschreiberei nicht beeinträchtigt wird.“ In dieser Entscheidung ist bedauerlich, daß das Zugeständnis der Anfertigung von Notizen dadurch eingeschränkt wird, daß die Gerichtsschreiberei immerhin einzuwenden könnte, der Geschäftsgang würde eine Beeinträchtigung erfahren. Wir wollen zugunsten der Gerichtsschreibereien annehmen, daß sie nach dieser Richtung hin Verständnis für die Forderungen der Gewerbetreibenden zeigen, die sich durch Einsichtnahme der öffentlichen Register vor Geschäftsverlusten zu schützen suchen.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Stimmung am Weltmarkt für Getreide war unter dem Einfluß der aus allen Getreidebauenden Ländern gemeldeten Niederschläge wohl etwas ruhiger; doch ist dadurch, nicht wie in anderen Jahren, ein Preisrückgang eingetreten, sondern die Preise zeigen nur mäßigen Rückgang. Es ist dies hauptsächlich auf die knappe Versorgung zurückzuführen. Die Warenbeschaffung bleibt nach wie vor schwierig und bei der schlechten Versorgung, sowohl bei uns in Deutschland als auch in England, sind die fälligen oder schwimmenden Ladungen schnell vergriffen. Bemerkenswert bleibt, daß diese Anschaffungen immer nur zur Deckung des nächsten Bedarfs herangezogen werden, da sowohl der Verbrauch als auch unsere Importeure der hohen Preise wegen größere Reservierungen nicht machen. Ueber die Ernteaussichten liegen im allgemeinen günstigere Nachrichten vor, doch wird man jedenfalls gut tun, dieselben nicht zu hoch einzuschätzen. In Rußland hat sich der Saatstand wesentlich gebessert und der Winterweizen fängt bereits an, Lehren zu treiben. Bei einer normalen Weiterentwicklung glaubt man auf eine gute Mittelernte rechnen zu können. Der Stand der Roggenfelder dagegen ist weniger befriedigend. Die Sommergersten stehen bis jetzt noch gut. In Rumänien ist der Stand der Wintergerste im allgemeinen ebenfalls befriedigend. Auch über die Sommergersten liegen teilweise ermutigende Nachrichten vor, doch fehlt es auch nicht an Meldungen, die bezeugen, daß in den Gegenden, wo Dürre herrscht, die Saat im Rückstande sei. In Ungarn werden die Aussichten als zweifelhafte beurteilt. Ueber den Stand der Soaten in Frankreich lauten die Berichte im Durchschnitt vorteilhaft. Auch in England ist man nicht unzufrieden, doch wäre wärmeres Wetter erwünscht. Aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas liegen Klagen über zu starke Regenmengen vor und nach den jüngsten Berichten befürchtet man eine Ueberschwemmung im Missourigebiet. Aus Argentinien lauten die Nachrichten etwas zweifelhafte, doch werden die niedergelassenen Regenfälle als unzureichend bezeichnet. Speziell auf die letzten Nachrichten hin aus Amerika und Argentinien besetzte sich am Schluß der Woche wiederum die Stimmung am Weltmarkt. Die Verschiffungen von Argentinien sind in dieser Woche wieder kleine und belaufen sich nur auf 38 000 Tonnen gegen 70 000 Tonnen in der Vorwoche und gegen 61 000 bzw. 88 000 Tonnen in den Parallelwochen des Vorjahres.

An unseren süddeutschen Märkten war die Stimmung für spätere Termine infolge der hohen Preise ruhig, bei Zurückhaltung der Käufer, während nahe Ware, in Anbetracht der ungenügenden Bestände, feste Haltung bekundete und fortgesetzt gefragt war. Im Eisgeschäft fanden schwimmende oder an den Seehäfen fällige Partien schnelle Aufnahme. Man bezahlte für 80 Kg. Rosario Santa Fé Weizen je nach Position M. 204 bis 208 per Tonne Cif Rotterdam. Enteres 80 Kg. auf Rotterdam schwimmend wurde zu M. 205 bis 207, 80 Kg. Varietta Russo zu M. 202½ bis 204, 20 Plata nach Muster zu M. 185 bis 202. Ulla 9 Pud 26-30 M. 197, dto. 10 Pud 200 bis 202 M. Ulima 10 Pud 5-10 M. 204 bis 206-50, alles schwimmend auf Rotterdam per Tonne gekauft. Weizenmehl 2 per Juli abfahbar, war

zu M. 193 bis 194, Konjass 2 per August M. 194 bis 196, Weizenmehl 76-77 Kg. 4 Prozent blauprei per August-September M. 182, bis 78-79 Kg. 3 Prozent blauprei M. 185 und Rumänweizen schwimmend nach Muster zu M. 203 bis 208 per Tonne, Cif Rotterdam am Marke. Für Roggen war die Stimmung ruhiger und die Preise hielten unter dem Einfluß der günstigen Berichte über die Ernteaussichten in Rußland und der in Deutschland herrschenden günstigen Witterung circa 1 Mark per Tonne ein. Die Umsätze in Roggen waren aber nicht von Bedeutung, da die Mühlen nur schwach als Käufer im Marke sind. Russischer 9 Pud 10-15 auf Rotterdam schwimmend blieb zu M. 146 per Tonne Cif Rotterdam erhältlich. Brangerste lag vollständig anregungslos. Futtermehle hatten zu unveränderten Preisen etwas mehr Geschäft. Da Matagerste 59-60 Kg. gefast nach Rotterdam unterwegs ging zu M. 120 per Tonne Cif Rotterdam um, Hafer hat sich weiter befestigt, da das Angebot fortgesetzt klein ist. Da Platahafer 46-47 Kg. auf Rotterdam schwimmend war zu M. 192 per Tonne Cif Rotterdam offeriert und wurden auch zu diesem Preise mehrere Käufe vollzogen. Russ. Hafer waren je nach Beschaffenheit zu M. 182 bis 140 per Tonne Cif Rotterdam, per Juni-Juli-Abladung am Marke. In M. a. S. war das Geschäft ruhiger, da es an Unternehmungslust mangelte. Die Preise für hier disponiblen Weizen erlitten daher eine Einbuße um M. 250 per Tonne. Die Forderungen Cif Rotterdam konnten sich dagegen behaupten und da Platamais auf Rotterdam schwimmend ist unter M. 124-50 nicht erhältlich. Die Preise für Platamais per Juni-Juli, August-September bewegten sich zwischen M. 123 bis 122 per Tonne Cif Rotterdam.

Die Rotierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

| | | 10.8. | 17.8. | Diff. |
|---------|-----------------------|-------------|---------|--------|
| Weizen: | New-York loco | cts 136 1/2 | 138 1/2 | +2 |
| | Chicago Juli | 126 | 126 1/2 | -1 1/2 |
| | Chicago Juli | 116 1/2 | 115 1/2 | -1 1/2 |
| | Buenos-Ayres ctos. | pap. 10.80 | 10.80 | — |
| | Liverpool Juli | sh 9/07 | 8/11 | -1 1/2 |
| | Subaper: Okt. | fr. 13.78 | 13.55 | -0.22 |
| Roggen: | Paris Juli/Aug. | fr. 259.80 | 258.60 | -1.20 |
| | Berlin Juli | M. 257.75 | 259.— | +1.25 |
| | Wannheim Bülger loco | 270.— | 272.50 | +2.50 |
| | Chicago loco | cts 88 | 87 | -1 |
| Hafer: | Chicago loco | cts 84 | 84 | — |
| | Paris Juli/Aug. | fr. 180.— | 176.— | -4.— |
| | Berlin Juli | M. 197.75 | 195.— | -2.75 |
| | Wannheim Bülger loco | 195.— | 195.— | — |
| Mais: | Chicago Juli | cts 53 1/2 | 51 1/2 | -2 1/2 |
| | Paris Juli/Aug. | fr. 224.50 | 222.— | -2.50 |
| | Berlin Juli | M. 188.25 | 192.— | +3.75 |
| | Wannheim Bülger loco | 193.75 | 196.25 | +2.50 |
| Weizen: | New-York Juli | cts 82 1/2 | 81 1/2 | -1 1/2 |
| | Chicago Juli | 78 | 79 1/2 | -1 1/2 |
| | Berlin Juli | M. 158.75 | 158.— | +0.75 |
| | Wannheim Kaplata loco | 177.50 | 175.— | -2.50 |

Handelsberichte.

Hörsenwochen-Bericht.

D. Frankfurt a. M., 20. Juni.

Mit begreiflicher Spannung sah die Börse dem Beginn der Reichstags-Sitzung entgegen, von welcher man allgemein hofft, daß sie wenigstens in Bezug auf die Haltung des kaiserlichen Bälows gegenüber den Steuerplänen des agrarisch-merikanischen Blocks eine Klärung bringen werde. Die Rede des Reichsfinanziers wurde von der Börse allerdings günstig kommentiert, insofern man daraus den Schluss ziehen zu dürfen glaubt, daß kaiserliche Bälow in voller Uebereinstimmung mit den übrigen Bundesratsmitgliedern die kapital- und udderkehrsfeindlichen Steuerentwürfe unter keinen Umständen zu sanktionieren gewillt ist. Die Börse verfolgt die Reichstagsverhandlungen mit großem Interesse und man sagt sich, daß bei der gegenwärtigen Parteizusammenstellung der Einfluß der Regierung und ihrer verantwortlichen Leitung nicht übersehen werden dürfte, ja man glaubt sogar, daß ein Kompromiß sich vielleicht in letzter Stunde findet.

Die Tendenz im allgemeinen kann als weiter fest bezeichnet werden, obwohl die Newporter Börse große Unregelmäßigkeiten hat. Auch der Londoner und Pariser Markt lieh nach fester Haltung in Rinen und Kupferaktien einen allgemeinen Rückgang erkennen, welcher sich besonders gegen Schluß der Woche bemerkbar machte. Anhaltien zeigten verhältnismäßig günstige Disposition. Was unsere führenden Werte betrifft, so konnten sich Diskonto-Kommandit leicht erholen. Dresdener Bank vorübergehend schwächer, schließlich fester. Deutscher Reichsbank lagen ebenfalls gute Nachrichten vor. Chicago meldet, daß die Spezifikationen in allen Branchen stetig zurückkommen. Es schwanden Abfälle in Schienen von 150 000 t für die Herrimanbahn. Außerdem ist noch eine größere Bestellung in Sicht. Die letztwöchigen Abfälle umfassen 20 000 t. Der Stahlmarkt schließt ab für die Lieferung von 49 000 t Schienen nach Argentinien. 5 Bahnsysteme suchen 10 000 Wogen. Bruchstahl ist gut gefragt. Pittsburg meldet, die Erhöhung der Preise des Stangen-eisens habe lehor. Die erste Hälfte der Woche war zweifellos die, daß die amerikanischen Gesellschaften, die am 1. April die Löhne beschnitten hatten, sie zum 1. Juni wieder herstellen. Dieser Beschl. kam überraschend, war aber nichtsbefwundern willkommen, da er sich auf die lebhafte Tätigkeit in den Werken stützt. Die Carnegie Steel Co. hat 73 Prozent ihrer Werke in Tätigkeit, Jones und Laughlin und die Republic Steel and Iron beinahe 100 Prozent. Auch der Eisenerzmarkt ist bei alten Preisen lebhafter, wie seit langem, und wenn man ein Fortschreiten der Roh-eisenerzeugung in dem bisherigen Tempo annimmt, wird die Erz-anbaute in 1906 etwa 36 Millionen Tn. betragen, gegenüber 26 Millionen in 1908 und 42 1/2 Millionen Tn. in 1907. Diese Beförderung könnte allerdings nur bei reger Tätigkeit der Hochöfen eintreten, denn in den Höfen der großen Seen und in den Eisenwerken der Eisenwerke sind nicht weniger als 12 000 000 Tn. angeschlossen, die, trotz Kapital vorrücken, die Wirkung haben müssen, auf Preis und Ausbeute der Eisenerze zu drücken. Der Eisenindustrie in Pennsylvania, der sich seine Erze von den großen Seen herholen muß, muß sich stets ein bestimmtes Quantum Eisenerz auf Lager halten, um im Falle von Verkehrsänder-

nissen seine Hochöfen vom vorhandenen Lager speisen zu können; aber ein vorhandenes Lager, das ein Drittel der geforderten Nachschubmenge beträgt, erscheint bedenklich hoch. In diesem Punkte macht sich übrigens auch die schwächende Tarifvorlage unangenehm bemerkbar. Das Haus hatte freies Eisenerz beantragt, der Senat hat 25 Ct. Zoll per To. Eisenerz vorgelesen. Freies Eisenerz würde sich hauptsächlich auf das sehr reiche kubanische Erz beziehen, das bei den jetzigen Zeiten, in denen noch das Angebot größer als die Nachfrage ist, ein Konkurrent für die Erze der großen Seen werden könnte.

Es fanden in einzelnen Montanwerken ansehnliche Rückkäufe statt, wobei besonders Aktien der Saurhütte, Bochumer, Deutsch-Luzemburger und Phönix Bergbau Kursbesserungen erfuhren. Für Gelsenkirchen trat Abgabelust hervor. Wie es heißt von erster Bankseite, ferner wurden Gelsenkirchen im Tausch gegen Phönix abgegeben. Der Bericht des Kohlenyndicates hinterließ wenig Belegung auf diesem Gebiete.

Wiel besprochen wurde die enorme Preissteigerung, die im freien Verkehr der Berliner Börse die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika erfahren haben, welches man allerdings mit Misstrauen beobachtet. Unter fiebender Erregung wurden Abschlüsse für 1900, bis 2000 Prozent gemacht, gleich einer über 600 Prozent Kurssteigerung. Es waren Gerüchte verbreitet, demzufolge 100 km. nördlich von Lüderich in einem bisher unerforschten Gebiet ein reicheres Lager von Diamanten entdeckt worden sei. Erkundigungen ergaben jedoch, daß nach vorliegenden Nachrichten an der Spencer-Bay größere Diamanten angetroffen worden sein sollen. Genauere verlässliche Details über den Wert und Umfang des Fundes und auch über den Finder fehlen einstuweilen. Die Nachricht scheint übrigens nicht an die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika selber gerichtet gewesen zu sein und wird auch angesichts der in Lüderich stark aufzusommenden Gerüchtebildung auf ihre Bedeutung hin erst noch geprüft werden müssen. Sollte sie ihre Bestätigung finden, so würde in Betracht kommen, daß das Landgebiet an der Spencer Bay zwar auch der Kolonialgesellschaft gehört, daß daselbe aber schon nördlich des ihr mit Abkommen vom April 1908 vorbehaltenen zwischen dem 28. Breitengrad und dem Erankessell liegenden Diamanten-Sperrgebietes liegt und demnach der Bergverwertung von 1905 seit Oktober 1908 unterworfen ist. Nach dieser Bergverwertung verbleibt nicht mehr die Kolonialgesellschaft, sondern die Bergbehörde mit den Schürfern, und der Kolonialgesellschaft fällt immer nur diejenige Fördergabe zu, welche die Regierung aus ihren eigenen Realgebieten erhebt, d. h. bisher 2 Prozent des Rohwertes der Mineralien. Die Abgabe kann erhöht werden, aber nur wenn die Regierung damit vorangeht. Auf ihrem Lüderichbuchtigen Sperrgebiet erhebt die Kolonialgesellschaft, wie sie kürzlich mitteilte, je nachdem 2, 3½ und 5 Prozent. Diese Nachricht gab zur willigen Haufe den Anlaß, ebenso das Gerücht, daß die Debeers-Co., die deutschen Diamanten unter ihre eigenen Mischungen aufgenommen haben soll.

Auf dem Geldmarkt ist keine Besserung eingetreten. Der stetige Privatdiskont erfährt eine Verstärkung. Tägliches Geld bleibt stark gesucht. Devisen neigten zur Abschwächung. Die zunehmende Versteifung der Geldverhältnisse am offenen Markt hat auch auf die Gestaltung des Ausweises der Reichsbank infolge eingewirkt, als sich in der zweiten Juniwoche der Rückfluß langsamer vollzog, als in der gleichen Vorjahreszeit.

Der Gesamtstatus erfährt in der zweiten Juniwoche eine Besserung um 81.147.000 Mark, so daß die vorwöchige Feuerfreie Notenreserve von 211.170.000 Mark auf 282.317.000 Mark (Hinter der in der gleichen Zeit des Vorjahres eingetretenen Besserung ist die diesmalige ziemlich erheblich zurückgeblieben. Dies erklärt sich teils aus der nur geringen Entlastung des Wechselkontos, teils daraus, daß die Girogelder nicht so stark wie im Vorjahre anwachsen.

Auf dem Gebiete des Industrie-marktes waren die Kurse vorwiegend behauptet. Einzelne Werte jedoch, wie z. B. Alu-minium-Aktien verfolgten weitere steigende Tendenz. Chemische Werte konnten den Kursstand behaupten. Größeres Interesse trat für Südzucker-Karlsruhe hervor, konnten jedoch infolge größeren Angebots den Kursstand nicht voll behaupten. Ultramarinfabrikat. Elektrische Werte still bei behaupteter Tendenz. Maschinenfabrikatien schlössen teilweise höher.

Bahnen sind mit wenig Ausnahmen unverändert. Für Prince George Bahn zeigte sich lebhaftes Interesse bei fester Haltung. Oesterreichische Bahnen unterliegen nur geringen Kursveränderungen. Baltimore-Ohio schaukeln im Einklang der New Yorker Notierungen. Von Schiffahrtsaktien waren Lloyd befestigt, Paketfahrt wenig verändert. Orientbahnen still.

Auf dem Fonds-markte erlitten unsere heimischen Anleihen einen leichten Rückgang, besonders wurden erneut Prozent-Papiere bei schwächerer Tendenz umgelegt. Reichsanleihe und Preussische Konjunktur ebenfalls einzelne deutliche Kursbesserungen hatten unter Abgaben zu leiden, infolgedessen sich der Kursstand wieder niedriger stellte. Von ausländischen Anleihen erwähnen wir Türkenanleihe bei fester Tendenz, auf die Meldung über eine geplante Finanzreform in der Türkei, sowie der Bekämpfung der Truppen der Mächte in Aegypten. Türkenanleihe wurden bei lebhaftem Geschäft zu höherem Kurse umgelegt. Portugiesen ruhig, aber fest, für Italien zeigte sich erneut Interesse bei weiter fester Tendenz. Man bringt die Nachfrage mit den Schatzginsnahmen, welche ein größeres Maß aufweisen in Zusammenhang. Österreichische Fonds zum Teil niedriger. Ungarn behauptet. Balkanwerte weniger beachtet, Regiments waren relativ gut gehalten.

In der Freitagshälfte zeigte sich noch reservierter Haltung feste Tendenz. Von Einfluß war der friedliche Grundplan, der zwischen dem Zar und Kaiser geschlossenen Trinksprüche. Hervorzuheben ist die wieder eintreffende Inflationsbewegung einzelner Hüttenaktien. Phönix-Bergbau verfolgte steigende Richtung. Dresdener Bank auf die Steigerung der Berliner Straßenbahn-Aktien ansiehend. Die Börswende schloß auf den meisten Gebieten bei fester Tendenz. Der Privatdiskont erfährt am Schluß der Woche eine weitere Steigerung und notierte 3½ Prozent.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt
(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)
Dortmund, den 15. Juni.

Die noch immer unveränderte Lage des Kohlen-gewerkes kommt am Kohlen-kursen-markte in einer hochgradigen Interessenslosigkeit zum Ausdruck. Die Preise fast sämtlicher schwereren Werte sind nominal, wobei indes die Notung zu Verkäufen überwiegt. Niedriger waren Friedrich der Große bei M. 22.800, König Ludwig bei M. 28.200 und Lothringen bei M. 26.500. Auch Langenbrunn haben ihre Widerstandsfähigkeit eingebüßt und sind bei M. 19.500 erschüttert. Gut behauptet sind Porzellan bei M. 10.300. Auf dem Gebiete der mittleren Papiere schrumpfte das Geschäft in Westfalen-Anteile wieder merklich zusammen. Der Kurs mußte von M. 6300 auf M. 6050 nach-

geben. Auch Trier waren bei M. 5050 leicht abgeflacht und Hermann 1/III bei M. 3100 um etwa M. 150 gegen die Vorwoche niedriger. Beharfter begehrte waren Johann Deimelsberg, die ihren Kurs über M. 5800 erhöhen konnten. Dessel vermochten sich nach anfänglichem Angebot zu M. 1800 bis M. 1850 zu erheben, doch war der Beschweichel gegenüber den Vormochen wesentlich geringer. Für Tremonia trat auf die heute fällige Zusage einiges Angebot hervor, das erst bei etwa M. 2900 Aufnahme fand.

Am Braunkohlenmarkt fanden einige Umzüge in Germania bei etwa M. 700 und Schallmauer bei etwa M. 4025 statt. Dumboldt liegen auf gute Käufe bei M. 1550 fester, während Brundorf Rietleben bei M. 5850 vergeblich angeboten werden.

Der Palmmarkt stand unter dem Zeichen der scharfen Gegensätze, die, wie wir schon seit längerer Zeit erwartet und angekündigt hatten, namentlich in den Erneuerungsverhandlungen zum Syndikat hervorgetreten sind. Die Verstimung, die sich plötzlich am Markte zeigte, fand ihren Ausdruck in erheblichen Preisrückgängen, von denen namentlich diejenigen Werte betroffen wurden, in denen die Unternehmung Verbindlichkeiten unterhielt. Am weiteren Verlaufe der Woche beruhigte sich die Stimmung, da Ereignisse, wie die eingetretenen, bisher doch bei keiner Syndikatserneuerung gescheit haben. Besonders aber die Tatsache, daß das Publikum Zurückhaltung beobachtete und seinen Besitz nicht preisgab, führte schließlich zu umfangreichen Deckungen und auch einzelnen neuen Meinungsläufen. Der Kursstand erfährt daraufhin eine entschiedene Befestigung, ohne daß aber die Preise ihren Höchststand überall behaupten konnten. Von schweren Werten sind Wintershall bei M. 13.200, Burbach bei M. 12.500 und Wilt-helmshall bei M. 11.400 gegen die Vorwoche höher. Alexander-hall schloß bei M. 8100 um M. 200 niedriger, nachdem vorübergehend sogar Umzüge bei M. 8000 erfolgt sind. Auch Weidenrode verlor M. 200, während die übrigen Werte dieses Gebietes nur unwesentliche Veränderungen aufwiesen. Von jüngeren Unternehmungen ist die Steigerung für Sohlen-Weimar bis M. 4100, Siegfried I bis M. 4200 und Rothberg bis M. 1975 bemerkenswert. Auch Heiligenroda wurden bis M. 1900 gefragt und umgelegt. Vorübergehend konnten Heringen, in denen beträchtliche Umzüge stattfanden, ihren Kurs bis M. 1675 erhöhen. In den übrigen Papieren aber waren die Umzüge bei wenig veränderlichen Preisen begrenzt. Am Aktienmarkt waren Deutsche Kaiserwerke um 4 Prozent, Neu-Weidenrode um 5 Prozent, Gattorf und Heilburg um je 2 Prozent gebessert. Bismarckshall lagen auf das Zustandekommen der Zahlungsaktion fester, ohne daß aber die erzielte Steigerung über 2 Prozent hinausging.

Am Erzkursenmarkt war die Stimmung bei ziemlich bedeutenden Umzügen fest. Victoria Mittelfeld konnten ihren Preis bis M. 2350 erhöhen. Altenberg fanden bei M. 825 in Nachfrage, und Neue Hoffnung und Sandkronen und Große Burg wechselten auf Grundlage der vorwöchentlichen Preise in bedeutenden Mengen ihre Besitzer.

Marktbericht.
(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neuß, 18. Juni. Die Läger in Landwaren sind nahezu erschöpft, jedoch das geringe Angebot in Weizen, Roggen und Hafer über den amtlichen Notierungen bezahlt und gerne gekauft wird. Gerste und Mais sind still und behauptet. Der Abgang und der Bedarf in Weizenmehl sind sehr stark. Die Verkäufer erzielen neuerdings höhere Preise. Roggenmehl ist ebenfalls fest und gut preishaltend. Weizenmehl unverändert. Tagespreise: Weizen bis M. 267,50, Roggen bis M. 210, Hafer bis M. 193 die 1000 kg. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 34,50, Roggenmehl ohne Sack M. 27 die 100 kg., Weizenkleie mit Sack M. 5,45 die 50 kg.

Rübsaatarten verkehrten bei beschränkten Umzügen in schwächerer Haltung. Weinsaat sind infolge größerer Einkünfte unerkaufter Ware, sowie auch infolge der bedeutenden Abladungen billiger käuflich. Die Müller befanden indes Zurückhaltung. Leinöl stellte sich bei geringer Nachfrage zu Gunsten der Käufer. Rübsöl ist ruhig und preishaltend. Delfand behauptet. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 58,50 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis M. 45,75 die 100 kg. Frucht-Parität Geldern.

Baumwolle.
(Wochenbericht von Gornby, Hemeltz & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Unser Markt war während der verfloffenen Woche ruhig, aber fest. Die allgemeine Stimmung neigt eher zum Kaufen als zum Verleihen, und dies hat irgend welchen Abschlag verhindert. Erntennachrichten lauten vorwiegend ungünstig. Texas scheint jetzt überall genügend Regen gehabt zu haben, um den Wachstum der Pflanze zu fördern, und jetzt hängt alles von der Witterung während des Sommers ab. Vom Mississippi-Becken berichtet man wieder heftige Regenfälle, was ein üppiger Graswuchs verursacht. Günstigerweise mangelt es nicht an Arbeitern, aber wir hören schon, daß im Delta einige Felder abandonniert werden. Das Vencashire anbetrifft, so schlägt man vor, die Arbeit jeden Samstag und Sonntag während Juli, August, September einzustellen, und dies wird in einer neuen Versammlung nächsten Freitag diskutiert werden. Zuerst war man fast einstimmig zugunsten dieser Maßregel, aber jetzt soll es etwas mehr zweifelhaft sein, ob die nötigen 80 Prozent Stimmen erzielt werden, infolge der zunehmenden Nachfrage. Die Monsunregen in Indien sind jetzt günstig ausgefallen, und man erwartet bald eine gute Nachfrage von jenem Lande. Die Aufträge, die jetzt eintreffen, bedingen prompte Lieferung.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.
(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Zur Getreideverkäuf war die Tendenz in der verfloffenen Woche ziemlich unverändert fest. Abschlüsse fanden vereinzelt statt. Wir notieren: Laplato-Bahia-Blanca disponibel und Juni-Juli M. 27,25—27,75, russ. Weizen je nach Qualität M. 26,75—28,50, Rand-Roggen M. 20, Platos-Hafer M. 18,75 bis 19,25, rumän. und russ. Hafer M. 18,75—21, Futtergerste M. 14,75, Laplatamais M. 18 (per 100 kg. brutto m. Sack). Sonst alles p. 100 kg. netto, ohne Sack, verzollt ab Mannheim.

Mühlensyndicate.
(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

E. Mannheim, 18. Juni. Das Mehlgeschäft zeigte von Anfang der Woche bis heute eine größere Stabilität. Preise wie Nachfrage und Abschlüsse blieben bei Weizenmehl fast durchweg in gleicher Höhe, beziehungsweise in gleichem Maße und Umfang und für die Verkäufer ziemlich zufriedenstellend, während Roggenmehl, wie in der Woche vorher nur wenig gekauft wurde. Die Nachfrage nach

Futterartikel war besonders bei feiner Weizenkleie und Roggenkleie, sowie Gerstentriermehl ziemlich bedeutend, wogegen Weizen- und Roggenfuttermehl zur Zeit wenig Liebhaber fanden. Für grobe Weizenkleie mehrte sich die Kaufkraft, wie auch eine erhöhte Nachfrage für alle Sorten Futtermehl in naher Aussicht steht. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 36,75, desgleichen No. 1 M. 35,25, desgleichen No. 3 M. 33,25, desgleichen No. 4 M. 30,25, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 28, Weizenfuttermehl Markt 18,75, Roggenfuttermehl M. 14,75, Gerstentriermehl Markt 14,50, feine Weizenkleie M. 12, grobe Weizenkleie M. 12,25, Roggenkleie M. 13. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“. Tendenz fest.

Süßrüchte.
(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Dampfpfeife: Nach einer sehr erregten Steigerung der Preise neuer Ernte ist ein Stillstand eingetreten, doch behaupten sich die Preise immer noch zwischen M. 78—80 ctf. Rotterdam, während in

Kalif. Aprikosen andauernd eine stetige ist, und bewegen sich die Preise von M. 92—145, je nach Qualität und Marke. Die Ernte nördlicher Aprikosen ist sehr klein, und kann man fast mit Bestimmtheit annehmen, daß ¾ aller nach Europa zu liefernden südlische sind.

Kalif. Birnen andauernd fest, besonders in den feineren Sorten, ebenso behauptet.

Kalif. Pfirsiche eine andauernd feste Tendenz, während in

Kalif. Pflaumen sich nur an den Seeplätzen bislang ein regeres Geschäft entwickelt hat.

Sultaninen. Nach den vorliegenden Berichten aus Smyrna soll die Ernte eine qualitativ gute und quantitativ vielversprechende werden. Ueber Preise ist noch nichts bekannt.

Rajinen: Daira neuer Ernte werden zu M. 13,50 bis 14 ctf. Rotterdam angeboten, die übrigen Sorten sind noch nicht am Markt.

Corinthen: Provinziale alter Ernte sind vielseitig zu billigen Preisen angeboten, während für neue August-September-Abladung M. 34 gefordert wird, welche gegenüber der Choice Amalias Rajinmare, für welche M. 36,50 gefordert wird, entschieden zu teuer sind.

Feigen: Calamita Chranzfeigen neuer Ernte, Sept. Abladung M. 25,50, Fabrik-Kranzfeigen M. 24—25 ctf. Rotterdam.

Haselnußkerne dispon., infolge großer Deckungskäufe andauernd fest und gut gefragt bei hohen Preisen. In den Produktionsländern ist alte Ware nicht mehr vorhanden, während neue Ernte Levantiner M. 117, Kerasfunder M. 119 bis 120 notieren. Für Kerasfunder Haselnüsse rund werden M. 57, für spitze M. 60 gefordert.

Mandeln neuer Ernte versprochen immer noch sehr hohe Preise von M. 180—182, je nach Proveniens.

Solz.
(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Zufuhren neuen Solzes hat an Umfang zugenommen, so daß den Langholzhändlern jetzt ein größeres Angebot zur Verfügung steht. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens haben bereits eine Reihe von Einkäufen getätigt und zwar zu billigeren Preisen, als bisher. Die Vorräte der Langholzhändler sind neuerdings ziemlich angewachsen. Wie die Verhältnisse sich weiter entwickeln werden, muß erst die Zukunft lehren, da Angebot und Nachfrage noch nicht im richtigen Verhältnis zu einander stehen. Der Brettermarkt war während der letzten Woche wenig veränderlich. Gute Ware war begehrt, in Aussicht dagegen blieb die Nachfrage gering, trotzdem in letzterem genügend Angebot vorlag. Das Geschäft ist nicht genügend aufnahmefähig, um die Vorräte entsprechend zu vermindern. Die Schwarzwalder Sägewerke können infolge des günstigen Wasserstandes vollen Betrieb unterhalten und so tragen diese noch zur Vermehrung der Vorräte bei. Als Remmungen werden heute für die 100 Stück 12" 1" unsortierte, brennbordfreie Bretter M. 110 bezahlt. Laubholz war neuerdings besser gefragt, wie auch die Beschäftigung der Sägewerke noch immer zufriedenstellend ist. Eine Besserung in den Preisen war nicht zu verzeichnen. Die Werke suchten ihre Notierungen durchzusetzen, aber es gelang ihnen nicht.

Leber.
(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Chevreau und Boy-Calf haben eine gute Nachfrage. Farbige Leber verkaufen sehr lebhaft. — Leder: die Nachfrage hat sich etwas gebessert. Boy-Calf wird wenig verlangt. Die Preise für Boy-Calf und Chevreau steigen fest.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr
vom 14.—19. Juni.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Rindermarkt war mittelmäßig beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 956 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 74 bis 82, Bullen (Barren) M. 60—66, Rinder M. 66—78, Milche M. 48—70.

Auf dem Kälbermarkt standen am 14. Juni 319 Stück, am 17. ds. 343 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teils mittel und schleppend. Preise pro 50 kg. Schlachtgewicht M. 75—90.

Schweine wurden 2416 Stück aufgetrieben. 50 kg. Schlachtgewicht kosteten 68—70 M. bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 328 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 14—19 bezahlt.



Neue Rheinau-Aktion-Gesellschaft, Rheinau (Baden). 6947

„Automors“

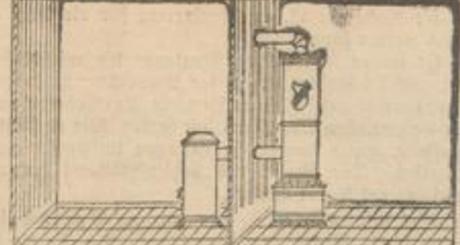
ist das beste konzentrierte
Reinigungs- u. Desinfektionsmittel
der Gegenwart.

Giftfrei, geruchlos in den vorgeschriebenen **Lösungen**, billig im Gebrauch, von unübertroffener Wirkung, **Ungeziefer u. Bazillen** vernichtend, beseitigt jede **Ansteckungsgefahr** bei **Krankheiten** von Mensch und Tier, reinigt die Zimmerluft und beseitigt die lästige **Fliegenplage**. Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen oder direkt durch

Gebr. Heyl & Co., Aktien-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg.
Literatur gratis.
General-Vertreter für das Großherzogtum Baden:
Romanus Conrad, Berlin-Charlottenburg, Suarezs r. 24/25

Zügel & Bassler, Mannheim

Heisswasser- und Heizapparate-Fabrik. — Rheinhäuserstrasse 51. — Telephon 2342.
Kostenlose Zimmerheizung und Heisswasser-Erzeugung.

Die in allen Staaten patentierten Säugels Zimmerheizapparate „Triumph“, sowie die Heisswasser-Apparate „Ideal“ erleichtern die teueren Schlangenheizungen, Wände und Kaminröhren. Sie können an jeden Herd, Ofen, Kamin usw. ohne jede bauliche Veränderung angebracht werden und sind bei jedem Anzug wieder verwendbar. — Dieselben sind die besten Zimmer- und Badeheizungen in Kaminröhren und feuerfesteren Pfeifen und für jeden Haushalt, Restaurationen, Bäder, Messereien, Glaserarbeiten, Bureaus, Schulen, Krankenhäuser, Konstitutions- und Kinderzimmer etc. geeignet. — Patentiert in allen Kaiserstaaten und prämiert mit goldenen Medaillen und Ehrenplaketen. — Bismarck-Ausstellung durch tüchtige exportierte Kontoren. Circa 4000 im Betrieb davon 900 in Mannheim. — Heizwasseranlagen in Badegewässern von 150 Zf. an. 27160

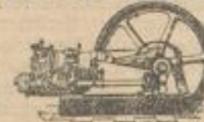
Ueber Zwirnfäden stolpern

Sie nicht mehr, verebete Hausfrau, wenn Sie in Zukunft Ihre Wäsche mit Waschkraut **Zoffa** behandeln. Keit Reiben und Bürsten ist nötig, nur allein durch Kochen erzielen Sie eine blendend weiße Wäsche unter Garantie für Ihr Wohlbehagen.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**
Engros-Verkauf bei **Walz & Geis.**
Vertreter: **Boegtle & Wächter.**

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.

Sauggas-
Leuchtgas-
Benzin- etc
Motore.



Fahrrad-Haus Jean Rief, Mannheim

L 2, 9 Telephon 3222 L 2, 9

Allein-Vertrieb der rühmlichst bekannten F. N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder der Fabrik National de l'Armes de Guerre, Herstal, Belgien.

Das neue leichte 2 P. S. F. N. 1 Cylinder-Motorrad mit 2 Geschwindigkeiten, Leerlauf, Cardan-Antrieb und vollkommenster Federgabel ist das Ideal aller Motorradfahrer. — F. N. 4 Cylinder-Typen: 4 u. 5-6 P. S. mit Cardan-Antrieb u. Federgabel.

Allein-Vertrieb der Diamant-, Presto- u. Polarstern-Fahrräder. — Nur erstklassige Erzeugnisse. — Station-Station des Kaiserlichen Automobilklub.

Reparaturen an Motorfahrzeugen, Fahrrädern und Nähmaschinen unter Garantie.



Amerikanisches bestes Mittel gegen Schuppen und Haarausfall ist **Pithiarol**
Gen. gesch. Nr. 7391.
Dankschreiben hoher Herrschaften

Christmann & Co.
Bad Nauheim a. Labn.

Pithiarol ist erhältlich bei: Fran. J. Ross, Planken, D 2, 4, Herron Kessel & Meier O 7, 4, Friedrich Prantz, P 3, 3a, Friedrich Schneider, L 8, 6, Adam Bergländer, N 4, 24, Georg Ziegler, N 3, 2, Wilhelm Pickel, E 5, 18, Gustav Kamb, D 3, 1, J. Vogt, C 1, 12, Adam Eller, O 8, 4, Carl Paul, Q 5, 16, Josef Kämmerer, Q 4, 18, Karl Klein, U 1, 19, Matth. Hügel, Q 1, 9, Fr. Meder, L 8, 8, Paul Vollmer, O 3, 9, Albert Haritz, Rhein-dammstrasse 25. 8369

Damentoiletten!

Prym's Zukunft Druckknopf

die Weltmarke



Dauernd wunderbarer niemals versagender Taillen-Schluss u. Sitz, nur erreichbar an Toiletten bei Verwendung von **Prym's Zukunft Druckknopf**
Jeder Knopf nur zuverlässig u. echt mit dem eingepprägten Namen **PRYM**

Ph. Fuchs & Priester, Schwetzingenstr. 53

Grösste Ausstellung- und Verkaufs-Räume.

Die neuesten Erfindungen der Gesundheits-Technik.



Billigste Bezugsquelle für Badeeinrichtungen Toilettenanlagen Spülanlagen Closets etc.

Monogram- und Kunststickererei
Zeichen-Atelier
Carl Hautle
Tel. 2804 N 2, 14
65632 vis-a-vis M 2.

Hygienische Bedarfsartikel.
Katalog gratis und gratis.
W. v. Riedl, Frankfurt a. M. 51.

TAPETEN

7051 Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

A. Wihler, O 3, 4a, Planken, 2. Stock, Telephon 676.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Parler Cujian-Brannens** sehr gehärtet. 3051
Derselbe ist zugleich haarhärtendes Kopfwasser, Gebr.-Anweisung gratis. Glas 1/2, 1, 20 Rp. Zeitschrift von Cujianbrannens und -Blüten.
H. von Gichtel.
Geogr. 1888. Tel. 2738.
N 4, 12, Kunststraße.
Nerner zu haben bei:
G. Hrbach, Planken, D 3, 8;
Dr. Dreih, Central-Drogerie, Neudorf, Katharinenstr. 39a

Aus dem Großherzogtum.

* **Brühl, 17. Juni.** Nachdem die neuen Leitungslagen des Elektrizitätswerks Rheinau in Brühl und Koblenz durch die Wasser- und Straßenbau-Inspektion untersucht und in allen Teilen als ordnungsgemäß angeführt befunden wurden, erfolgte gestern die Inbetriebnahme der Anlage. Das Elektrizitätswerk hat den Anschluss der Orte nicht durch eine oberirdische Leitung, sondern durch ein unterirdisch angelegtes Hochspannungskabel angeführt, wodurch eine größere Betriebssicherheit erreicht wird. Nur die mit niedrig gespanntem Strom betriebenen Ortswege sind oberirdisch verlegt. Die Beleuchtung der Ortsstraßen erfolgt in Brühl durch 28, in Koblenz durch 9 Ortslampe. Doch die Einführung der elektrischen Energie einem tatsächlichen Bedürfnis entsprach, ergab sich schon daraus, dass bereits heute außer der Straßenbeleuchtung 300 Lampen angeschlossen, sowie weitere 100 Lampen und 10 Pferdebahnen in Motoren bestellt sind. Die gestern abend erstmals erfolgte elektrische Straßenbeleuchtung funktionierte tadellos.

* **Broggingen (Amt Emmendingen), 17. Juni.** Als der Sohn des Landwirts Johann Grob vom Felde heimkehrte und die Straße betrat, fand er seinen Vater im Blute schwimmend am Boden vor. Die nähere Beschäftigung ergab, dass der Sohn des alten Mannes durchschritten war. Grob, der laut „Reichs-Feitung“ in den besten Verhältnissen lebte, war in letzter Zeit kranklich; auch klagte er öfter, dass es in seinem Kopfe nicht mehr ganz richtig sei. Man geht daher wohl kaum fehl, wenn man an-

nimmt, dass er in einem Anfälle geistiger Umnachtung seinem Leben freiwillig ein Ziel setzte.

* **Triberg, 15. Juni.** Ein bedeutungsvoller Akt spielte sich am Sonntag in unserer Stadt ab. Vor einigen Tagen waren es 50 Jahre her, dass der hiesige Frauenverein gegründet wurde. Herr Bürgermeister de Pellegrini überbrachte im Laufe des Vormittags der langjährigen Kassiererin und nunmehrigen Präsidentin des Vereins, Frau Fabrikant W a n z, im Auftrag des Gemeinderats die Glückwünsche und die Dankagung der Stadtgemeinde. Um 1/11 Uhr versammelten sich in dem geschmückten Rathaus-saale die Vorstandsdamen des Frauenvereins, die Oberinnen des Frauenvereinshauses und des Bezirksspitals, der Groß-Amtsvorstand, die Mitglieder des Gemeinderats und Armen-rats, sowie die Beamten der Stadtverwaltung und der Bezirksparkasse. Herr Bürgermeister de Pellegrini hielt eine längere Ansprache, in der er die segensreiche Tätigkeit des Frauenvereins Triberg schilderte. Dem ältesten Mitglied der hiesigen Vorstandschaft, dem Beirat des Vereins, Derrn Gemeinderat August Scher, wurde alsdann das Ehrenbürgerrecht der Stadt Triberg verliehen. Der Bürgermeister brachte sodann die Urkunde zur Verlesung. Der Groß-Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Dr. Hartmann beklammerte in warmen, tief zu Herzen gehenden Worten im Namen der Groß-Regierung und in seinem eigenen Namen den Frauenverein. Mit einem Hoch auf die hohe Protektorin des Frauenvereins, die Großherzogin Luise, deren Güte aus dem Pflanzenstamme des Soales

hervorgeleuchtet, schloß der Redner seine Ansprache. In tiefer Nührung dankte Herr Gemeinderat Aug. Scher.

* **Jalitzsch, 15. Juni.** Jener rohe Renck, der, wie die „Kreuzberger Zeitung“ meldete, in der Nacht zum Pfingstsonntag im Stalle von Reinlein Viehhändler zum „Löwen“ vier treckvolle trüchtige Kühe schändlich verlehrt, kommt aus Bayern und stand erst seit einigen Tagen hier in Arbeit. Er wurde am anderen Tage im „Löwen“ verhaftet. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials beugnete er sich zu einem Geständnis. Die Tiere sind außer Lebensgefahr.

* **Offenburg, 15. Juni.** In Steinach schaute der 14jäh. Teufel dem Teufeln in der döttigen Brauerei, auf einer Fensterbank sitzend, zu. Ein 15jähriger Spielkamerad hielt die Gelegenheit für eine Rederei günstig und verlegte Teufel einen nur mäßigem Stroh. Teufel verlor jedoch das Gleichgewicht, fiel herunter und stürzte so unglücklich auf einen Latenzbaum, dass er sich rücklings auf diesen aufspießte. Der Anabe hat sich lebensgefährliche Verletzungen angezogen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

M. Darr-Allenbach i. D. 17. Juni. Bei der am 14. Juni ds. Js. dahier stattgefundenen Heugrabersteigerung der dem Grafen zu Erbach-Erbach gehörigen Wiesen wurden hohe Preise erzielt. Das Los, circa ein Morgen, ging zum Preise von 20 Mark ab. Der Ertrag ist im Vergleich zum Vorjahre geringer, dem Preise nach aber wesentlich teurer. Die Heuernte ist im Oberrhein leeren im Gange und hofft man, dass bald schöne Wetter während dieser Zeit anhält.